

Lagebericht der EHLEBRACHT AG und des EHLEBRACHT-Konzerns für das Geschäftsjahr 2010

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Erholung der Weltwirtschaft von der Rezession und der Finanzkrise ist 2010 deutlich vorangekommen. Der Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts erreichte 4,8 Prozent. Allerdings hat die weltwirtschaftliche Expansion im Laufe des zweiten Halbjahres an Schwung verloren. Zudem trifft der nachlassende Produktionsanstieg die Volkswirtschaften in unterschiedlichen konjunkturellen Situationen.

In den asiatischen Schwellenländern, hat die volkswirtschaftliche Dynamik das vor der Krise herrschende Wachstumsniveau wieder erreicht. Dagegen liegt die Produktion in den Industrieländern nach wie vor unter Niveau von 2008.

Eurozone

Das Bruttoinlandsprodukt des Euroraums erzielte 2010 ein Plus von 1,7 Prozent trotz des starken Rückgangs der Wirtschaftsleistungen Spaniens, Griechenlands und Irlands. Aufgrund höherer Lebensmittel- und Energiepreise stieg die Inflationsrate in der Eurozone zum Ende des vierten Quartals 2010 auf 2,2%. Die Arbeitslosenquote lag im Vergleich zum Vorjahr unverändert hoch bei 9,6 Prozent. Spitzenreiter waren Spanien (20,1 Prozent), die Slowakei (14,6 Prozent) und Litauen (19,7 Prozent im dritten Quartal 2010) .

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft hat im Jahr 2010 einen Weg der schnellen und starken Erholung aus der Krise gefunden. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs um 3,7 Prozent. Diese positive

Entwicklung ist sowohl auf starke Impulse der Außenwirtschaft als auch auf eine kräftige Belebung des Binnenmarktes zurückzuführen. Die Zahl der Arbeitslosen rutschte im Oktober auf den geringsten Wert seit 18 Jahren. 2,95 Mio. Menschen waren in Deutschland ohne Beschäftigung. Die Quote betrug 7,7 Prozent. Die Inflationsrate belief sich in Deutschland zum Jahresende 2010 auf 1,2 Prozent gegenüber 0,2 Prozent im Jahr 2009. Im Gegensatz zur Mehrzahl der Industrieländer fiel die Staatsverschuldung geringer aus - eine Verschärfung der Finanzierungsbedingungen der Wirtschaft blieb aus. Damit war Deutschland von den Folgen der Krise weniger betroffen und wies in der Eurozone die stärkste wirtschaftliche Entwicklung seit Ende der Finanzkrise aus.

China

Die Volksrepublik China behält ihr Tempo des Wirtschaftswachstums bei: von 9,1 Prozent in 2009 auf 10,3 Prozent im Jahr 2010. Mit dieser Dynamik will China größere Bemühungen zur Umgestaltung des Wirtschaftsmodells, zur Regelung der Wirtschaftsstruktur und zur Steigerung von Qualität und Effektivität erreichen. Die Exporterlöse stiegen von rund 1,2 Billionen US-Dollar 2009 um 31,3 Prozent auf rund 1,6 Billionen US-Dollar 2010. Die Inflationsrate stieg im Jahresverlauf gegenüber dem Vorjahr von minus 0,69 Prozent auf durchschnittlich 3,52 Prozent in 2010. Ursachen für den relativ starken Anstieg liegen in den kreditbedingten Investitionen und der Verteuerung von Waren, insbesondere von Lebensmitteln und Dienstleistungen.

Vereinigte Staaten von Amerika

In den Vereinigten Staaten hat die Erholung von der Finanzkrise im Verlauf des Jahres 2010 spürbar an Schwung verloren. Insgesamt steigerte sich die Wirtschaftsleistung allerdings zum

Jahresende 2010 von minus 2,5 Prozent 2009 auf plus 2,6 Prozent. Die Arbeitslosenrate lag 2010 durchschnittlich bei 9,8 Prozent gegenüber 9,3 Prozent im Vorjahr und damit auf dem höchsten Niveau seit 1983. Einen wichtigen Wachstumsbeitrag leistete der private Konsum trotz der nach wie vor hohen Arbeitslosigkeit und einer gewachsenen privaten Sparneigung. Der Konsum der Privathaushalte expandierte um 2,8 Prozent und damit so stark wie seit 2006 nicht mehr. Angesichts weiter bestehender Probleme am Arbeits- und Immobilienmarkt trübte sich die Stimmung in der zweiten Jahreshälfte ein. Die staatlichen Konjunkturprogramme zeigten bis zum Ende des Jahres 2010 angesichts der strukturellen Schwierigkeiten im Immobiliensektor und beim Grad der privaten Verschuldung nur eine schwache bis moderate Wirkung.

Die Märkte des EHLEBRACHT-Konzerns

Die Absatzmärkte des EHLEBRACHT-Konzerns erholten sich im Jahr 2010 spürbar.

Möbelmarkt

Hatte die deutsche Möbelindustrie noch 2009 massive Einbußen hinzunehmen, ist 2010 der Tiefststand überwunden. Die Möbelindustrie verzeichnete eine leicht positive Umsatzentwicklung. Nach Angaben des Verbands der deutschen Möbelindustrie (VDM) erwirtschafteten die Mitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 11,4 Milliarden Euro – ein Plus von 0,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Positive Impulse kamen vor allem aus dem Exportgeschäft. Während der Inlandsumsatz um lediglich 0,3 Prozent zulegte, wuchsen die Exporte um 8,4 Prozent auf rund 5,8 Mrd. Euro.

Die einzelnen Marktsegmente für Möbel wiesen unterschiedliche Entwicklungen auf. Die Umsatzerlöse von Ladenmöbeln

gingen um 4 Prozent auf rund eine Mrd. Euro zurück. Diese Entwicklung zeigte, dass die negativen Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise im Investitionsgüterbereich nach wie vor spürbar sind. Das für den Absatz von EHLEBRACHT besonders wichtige Segment der Küchenmöbel lag im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht im Plus und verbuchte eine 0,5-prozentige Steigerung auf rund 2,8 Mrd. Euro.

Kunststoff verarbeitende Industrie

Die weltweite Wirtschaftskrise hat bei den Kunststoffverarbeitern tiefe Spuren hinterlassen. Nach einem massiven Umsatzrückgang im Jahre 2009 hat sich die Branche wieder nach vorn gekämpft. Das Umsatzvolumen konnte nach Angaben des Gesamtverbands der Kunststoff verarbeitenden Industrie (GKV) um 14,0 Prozent auf 51,3 Milliarden Euro gegenüber 45 Milliarden Euro im Jahr 2009 gesteigert werden. Engpässe in der Rohstoffversorgung sind nach wie vor für viele Verarbeiter ein dominierendes Thema. Bei steigender Nachfrage und anziehenden Vorproduktpreisen hatten sich zusätzlich Verteuerungen eingestellt. Trotzdem konnten im Jahr 2010 mehr als ein Drittel der Kunststoff verarbeitenden Unternehmen das Geschäftsniveau vor der Krise sogar übertreffen. Und das mit steigender Tendenz.

Die Zulieferer der Automobil- und Elektroindustrie konnten ihre Umsätze mit 11,9 Milliarden Euro gegenüber 9,7 Milliarden Euro im Jahr 2009 um rund 22,7 Prozent überflügeln. Die Erlöse der Verpackungsindustrie stiegen um 14,0 Prozent. Die übrigen Segmente, darunter auch die wichtigen Abnehmer von EHLEBRACHT, die Hersteller von Haushaltsgeräten, erwirtschafteten mit 16,4 Milliarden Euro ein Plus von 14,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Unternehmensstruktur und -organisation nahezu unverändert

Der EHLEBRACHT-Konzern war wie im Vorjahr während des gesamten Berichtsjahres mit seinen Konzerngesellschaften in den Geschäftsbereichen der Kunststoff-Technik und der Möbel-funktions-Technik aktiv.

Unternehmenskäufe und/oder -verkäufe haben im Geschäftsjahr 2010 nicht stattgefunden.

Zum Jahresschluss 2010 gehörten insgesamt neun Gesellschaften zum EHLEBRACHT-Konzern: Die EHLEBRACHT AG als Obergesellschaft, fünf operative Gesellschaften, eine Vertriebsgesellschaft, die insbesondere die Vertriebsaktivitäten der Kunststoff-Technik koordiniert und leitet sowie zwei Komplementär-GmbH's.

Sieben Gesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Deutschland, zwei Gesellschaften im Ausland, in der Slowakei und China.

Standorte: Gegenüber dem Vorjahr haben sich bei den bisherigen Standorten keine Veränderungen ergeben. In China hat der Konzern im Geschäftsjahr 2010 mit dem Aufbau eines weiteren Standortes in Suzhou in Ostchina auf der Linie zwischen Shanghai und Nanjing begonnen. In der Folge wird der Konzern in China seine Zwei-Standort-Strategie mit der Konzerntochter Elektra Industrial China Co. Ltd. umsetzen.

In Deutschland ist der Konzern am Stammsitz der EHLEBRACHT AG im ostwestfälischen Enger aktiv und zudem in Berlin. Die ausländischen Standorte liegen in der Slowakei in Michalovce, in Südchina in Shenzhen und Ostchina in Suzhou

Vorstand: Als gesamtvertretungsberechtigte Vorstände verantworten unverändert Bernd Brinkmann den Bereich Finanzen und Hans-Jürgen Holz die Bereiche Technik und Logistik.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG besteht gemäß Satzung aus sechs Mitgliedern. Davon werden vier Aufsichtsräte von der Hauptversammlung und zwei Aufsichtsräte als Arbeitnehmervertreter von den Mitarbeitern gewählt. 2010 lief die Amtszeit der Arbeitnehmervertreter aus. Es fanden Neuwahlen für eine neue Amtsperiode statt. Gewählt wurden Achim Wiegmann und Tanja Henning. Ferner endete die Amtszeit von Dr. Walter Hasselkus und Jörns Haberstroh mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2009 zu befinden hatte. Nachdem diese Hauptversammlung allerdings nicht bis zum 31. August 2010 erfolgen konnte, bestand rechtliche Unsicherheit über die Aufsichtsratsmandate von Dr. Hasselkus, Jörns Haberstroh und auch der Arbeitnehmervertreter Achim Wiegmann und auch Tanja Henning. Um Rechtssicherheit über die Besetzung und Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats zurück zu erlangen, hat die Gesellschaft Ende September 2010 einen Antrag beim Registergericht Bad Oeynhausen zur Bestellung der vorgenannten Personen gestellt. Das Gericht hat per Beschluss am 11. Oktober 2010 die vorstehenden Personen zu Aufsichtsräten bestellt. Damit bestand der Aufsichtsrat wieder aus der satzungskonformen Zahl von sechs Mitgliedern. Gegen diesen Beschluss wurden in der Folge Beschwerden eingelegt. In zweiter Instanz sind diese Beschwerden durch Beschluss des OLG Hamm vom 16. Dezember 2010 zurückgewiesen worden.

Geschäftsmodell – Strategische Positionierung zielt auf profitables Wachstum

Der EHLEBRACHT-Konzern hat sich seit Jahren mit seinen Gruppenunternehmen als technisch innovativer Wertschöpfungspartner der Industrie etabliert.

Die Geschäftsbereiche Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik des EHLEBRACHT-Konzerns bieten innovative Lösun-

gen mit besonderem Kundennutzen. Die Wettbewerbsvorteile der Unternehmensgruppe liegen in der Bündelung der technischen Kompetenzen beider Geschäftsbereiche. Das Leistungsspektrum umfasst die Kunststoff-Verfahrenstechnik samt Oberflächentechnologien, die Fertigung von Baugruppen und das Werkzeug-Know-How. Hinzu kommen die Kompetenzen Elektronik-, Elektro- und Lichttechnik. Damit kann EHLEBRACHT die individuellen Anforderungen vieler Kunden unterschiedlicher Märkte aus einer Hand erfüllen. Mit seinen Produktionsstandorten in Deutschland, der Slowakei und China bietet der Konzern seinen Kunden den zusätzlichen Wettbewerbsvorteil, die globalen Beschaffungsmärkte strategisch und kosteneffizient zu nutzen.

Dieses Geschäftsmodell mit seinem umfassenden Leistungsportfolio stellt die Kernpositionierung des EHLEBRACHT-Konzerns dar. Auf einen Nenner gebracht: „Innovative und kompetitive Lösungen mit modernsten Technologien“.

Der EHLEBRACHT-Konzern zielt mit seinem Geschäftsmodell auf das Schaffen neuer, profitabler Wachstumspotenziale in den Bereichen Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik. Im Ergebnis setzt die Unternehmensgruppe auf eine kontinuierliche Wertsteigerung für Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre und Mitarbeiter.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der EHLEBRACHT-Konzern verfügt seit Jahren über ein unternehmensinternes Steuerungssystem. Die Gesellschaft erweitert und verbessert die Funktionalität kontinuierlich. Das System basiert auf einem quantitativen Auswertungsmodul, das im Controlling installiert ist. Alle Konzerngesellschaften sind in dieses System eingebunden und können darauf zugreifen. Es stellt betriebswirtschaftlich wichtige Posten und einen Bezugsrahmen an Kennziffern sowohl in absoluter Höhe als auch in Relationen

zwischen den Kennzahlen dar. Das System umfasst insbesondere alle Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnungspositionen ebenso die Liquidität, das Working Capital, die Umsatzerlöse wie die Ergebnisse und die Personalentwicklung. Ist-Werte werden monatlich sowohl historischen Informationen als auch Plandaten gegenübergestellt und analysiert. Rollierend aktualisiert der Konzern die Plandaten quartalsweise über Hochrechnungen. Mittels Trendberechnungen, bestehend aus Ist-Werten zuzüglich Hochrechnungswerten, werden sie zu Jahreswerten weiterentwickelt.

Im Fokus der täglichen Unternehmenssteuerung stehen die Entwicklung der Umsätze, des Auftragseingangs und -bestands sowie die frei verfügbare Liquidität.

Darüber hinaus betreibt die Gesellschaft im Rahmen von Jour-Fixe-Veranstaltungen, Sitzungen des Lenkungsausschusses und der Geschäftsleitung sowie in Tagesgesprächen die qualitative Analyse zur Unternehmenssteuerung.

Das Lenken eingeleiteter Aktivitäten erfolgt über Maßnahmenpläne. Darin sind auf Einzelunternehmens- und Geschäftsbe- reichsebene die Ergebnisziele der jeweiligen Maßnahmen qualitativ und quantitativ definiert. Über ein einheitliches Konzernreporting und Quoten zum Grad der Zielerreichung verfolgt und steuert die Gesellschaft die Umsetzung dieser Maßnahmen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Blick auf den Rechnungslegungsprozess

Als international agierendes Unternehmen unterliegt die EHLEBRACHT AG verschiedenen Risiken. Sich verändernde interne und externe Rahmenbedingungen stellen immer wieder neue Herausforderungen für Unternehmen dar. Ein funktionierendes

Kontroll- und Risikomanagement-System ist damit wichtiger denn je.

Die EHLEBRACHT AG hat daher ein Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, um potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen, zu klassifizieren, zu steuern und soweit erforderlich, mit geeigneten Maßnahmen gegenzusteuern. Das interne Kontrollsystem stellt sicher, dass mögliche Fehlerquellen identifiziert und die daraus resultierenden Risiken begrenzt werden, um sowohl unternehmensinterne als auch gesetzliche Vorschriften einzuhalten.

Nachstehend werden die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess erläuternd dargestellt:

- Es gibt in der EHLEBRACHT AG und ihren Tochterunternehmen eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Die EHLEBRACHT AG konzentriert sich als Holding auf die strategische Ausrichtung des Konzerns und der Geschäftsbereiche Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik. Bereichsübergreifend zentralisiert sind in der EHLEBRACHT AG das Finanzwesen, umfassend Finanzbuchhaltung, Controlling, Personalabrechnung für die deutschen Konzerngesellschaften sowie die IT und das Mitarbeitermanagement auf leitender Ebene. Die Tochtergesellschaften verfügen über ein hohes Maß an Selbstständigkeit, insbesondere in Bezug auf betriebsbezogene Prozesse.
- Die sachliche Kontrolle zur Freigabe von Eingangsrechnungen beziehungsweise die Erstellung der Fakturen erfolgt in den Tochterunternehmen. Die finanz- und buchhaltungstechnische Abwicklung für alle deutschen Gesellschaften findet in der EHLEBRACHT AG statt. Durch

diese zentralisierte Abwicklung der Finanzbuchhaltung in der EHLEBRACHT AG, mit Kreditoren- und Debitorenmanagement und dem kompletten Management aller Zahlungsein- und -ausgänge ist eine umfassende Funktionstrennung der betrieblichen und finanzwirtschaftlichen Prozesse firmenübergreifend gewährleistet.

- Alle von den Tochtergesellschaften übergebenen Buchhaltungsdaten, wie z.B. die per Schnittstelle übermittelten täglichen Fakturen und Eingangsrechnungen, werden laufend auf Richtigkeit und Vollständigkeit in der EHLEBRACHT AG abgestimmt. Hierfür ist das Belegwesen für alle deutschen Unternehmen ebenfalls in der EHLEBRACHT AG zentralisiert.
- Im Buchhaltungssystem erfolgen zusätzlich automatisierte systemtechnische Plausibilitätsprüfungen durch Datenabgleich in Erfassung befindlicher mit bereits vorhandenen Daten.
- Im EHLEBRACHT-Konzern wird für alle europäischen Gruppenunternehmen die gleiche Software für den Finanz-, den Produktions- und Logistik Bereich eingesetzt. Die Administration der Systeme erfolgt zentral über die EHLEBRACHT AG in Enger. Die einheitliche Datenbasis ermöglicht zeitnahe übergreifende Auswertungen.
- Die chinesische Tochtergesellschaft ist über ein tägliches Reporting wesentlicher finanz- und buchhaltungsrelevanter Daten in die EHLEBRACHT AG eingebunden. Dazu gehören u.a. die Fakturen, Auftragseingang und -bestand, liquide Mittel und die Meldung wesentlicher betriebs- und finanzwirtschaftlicher Vorgänge.
- Unabhängig und zentral werden rechnungslegungsbezogene Prozesse vom Beteiligungscontrolling der EHLEBRACHT AG überprüft. Ein direkter und jederzeitiger

Zugang zu den eingesetzten PPS- und Buchhaltungssystemen ist soweit möglich realisiert.

- Durchgängig erfolgt die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen der EHLEBRACHT Konzerngesellschaften.
- Die wesentlichen Ausfallrisiken für Forderungen in- und ausländischer Kunden der operativen Konzerngesellschaften in Deutschland und der Slowakei deckt die Gesellschaft über Kreditausfallversicherungen ab.
- Die Werthaltigkeit von Forderungen wird regelmäßig überprüft - die Entwicklung der Bonität unserer Geschäftspartner zeitnah über Kreditauskünfte überwacht. Die Einhaltung der vom Warenkreditversicherer ausgesetzten Kreditlimite hat oberste Priorität. Konsequenterweise wird ein wöchentlich angelegtes Mahnwesen betrieben.
- Über die zentrale Anlagenverwaltung für alle deutschen Tochtergesellschaften in der EHLEBRACHT AG und die für alle inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften konzerneinheitlich anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften der IFRS ist die einheitliche Bewertungs- und Abschreibungssystematik gewährleistet. Vor Freigabe durchlaufen Investitionen ein Genehmigungsverfahren und werden anschließend monatlich überwacht.
- Der Konzern verfügt für alle in- und ausländischen Konzerngesellschaften über ein einheitliches Berichtswesen. Die Einhaltung der Bilanzierungsvorschriften hat hierfür oberste Priorität.
- Ein adäquates Ordnungs- und Richtlinienwesen (z.B. Geschäftsführungsordnung, Handbuch Risikomanagement, Reisekostenrichtlinien, Zahlungsrichtlinien, Mahn-

richtlinien etc.) ist eingerichtet und wird soweit erforderlich aktualisiert.

- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme werden aktuelle Soft- und Hardwareprodukte auf aktuellstem Sicherheitsstandard eingesetzt. Soweit möglich wird weitgehend die Standardsoftware genutzt.
- Die kompetente und kontinuierliche Betreuung der IT-Systeme durch eigene Mitarbeiter und durch Systempartner mindert Ausfallrisiken und sichert eine hohe Verfügbarkeit.
- Durchgängige, regelmäßige Datensicherungsintervalle, spezielle Serverräume mit Zugangsbeschränkungen und ein umfassendes Berechtigungskonzept schützen vor unberechtigten Zugriffen und Manipulationen. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Investitionen in Hard- und Software, Virens Scanner, Firewall-Systeme sowie Zugangs- und Zugriffskontrollen.
- Die Prüfung der Einhaltung interner und externer Standards erfolgt regelmäßig durch eigens im Konzern beauftragte Mitarbeiter und ggfs. unter Hinzuziehen externer Berater.
- Das Risikomanagement-System ist Bestandteil des internen Kontrollsystems des Konzerns und in einem Handbuch dokumentiert. Die Dokumentation enthält Richtlinien zur Risikofrüherkennung-, -analyse, -kommunikation und -bewältigung von Gefährdungen. Hierbei werden bestehende und zukünftige Risiken regelmäßig qualitativ und quantitativ bewertet, Maßnahmen zur Risikominimierung erarbeitet und deren Umsetzung überwacht. Die Konzernrechnungslegung sichert, dass der erstellte Konzernabschluss regelkonform ist. Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Unternehmensführung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in der EHLEBRACHT AG und allen Konzerngesellschaften stellt im Blick auf den Rechnungslegungsprozess sicher, dass Geschäftsvorfälle den gesetzlichen Vorschriften entsprechend umfänglich, zeitnah richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden.

Insgesamt wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung bei der EHLEBRACHT AG sowie im EHLEBRACHT-Konzern einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchung, internationalen Rechnungslegungsstandards und konzerninternen Richtlinien erfolgt. Ferner werden Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich und zutreffend im Rahmen der Rechnungslegungspublizität erfasst und bewertet. Dem Publikum werden so dadurch zutreffende und verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die aktuelle Erklärung zur Unternehmensführung von Vorstand und Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG nach § 289a HGB ist abgegeben und auf der Internetseite der EHLEBRACHT AG unter

www.ehlebracht-ag.com/de/ir/ErklaerungUnternehmensfuehrung.html

veröffentlicht.

Ertragslage Konzern

EHLEBRACHT-Konzern 2010 mit kräftigem Umsatz- und ergebnissprung besser als vor der Krise

Der EHLEBRACHT-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem kräftigen Umsatz- und Ergebnissprung. Die Geschäftsentwicklung überflügelt das Geschäftsjahr 2009 deutlich und übertrifft auch das Vorkrisenjahr 2008. Diese Periode war noch normal, also ohne belastende Einflüsse durch die Finanz- und Weltwirtschaftskrise, verlaufen. Der EHLEBRACHT-Konzern steht 2010 besser da als vor der Krise.

Positive Geschäftsimpulse brachte die Erholung der Wirtschaft mit der anziehenden Konjunktur. Sie führte zu einem wieder höheren Geschäftsvolumen im Stammgeschäft. Gegenüber den Vorjahren wirkten zudem Unternehmenskonjunkturen in bestimmten Segmenten beschleunigend. Gewonnenes Neugeschäft und Produktionshochläufe setzten die entscheidenden Wachstumsimpulse. Die Positionierung in China spielte eine ganz entscheidende Rolle. Das Geschäft der Elektra Industrial China Co. Ltd. (EIC) entwickelte sich überproportional gut. Es war auch 2010 ein entscheidender Wachstumstreiber.

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 sein Geschäftsvolumen von 57,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 72,2 Millionen Euro ausgebaut. Das ist ein Umsatzplus von 15,2 Millionen Euro oder 26,7 Prozent. Ein wichtiges Wachstumssignal setzt der Konzern auch im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2008. Das Geschäftsvolumen 2010 übertrifft die 2008 erzielten Umsatzerlöse von 62,0 Millionen Euro um 10,2 Millionen Euro. Das ist ein Plus von 16,5 Prozent.

Wachstum im Inland- und Auslandsgeschäft

Der EHLEBRACHT-Konzern erzielte sein Umsatzwachstum sowohl im In- als auch im Ausland. Die Inlandsumsätze kletter-

ten von 31,2 Millionen Euro auf 39,3 Millionen Euro. Das ist eine Zunahme von 8,1 Millionen Euro oder 26,0 Prozent. Der Konzern erreicht nahezu das Umsatzniveau im Inland von 2008, das bei 40,2 Millionen Euro lag. Überproportional kräftiges Wachstum verzeichnete der Konzern mit seinem Auslandsgeschäft. Getragen von dem weiter anziehenden Volumen der Erlöse in China legten die Umsätze im Ausland von 25,8 Millionen Euro im Vorjahr um 7,1 Millionen Euro auf 32,9 Millionen Euro im Berichtszeitraum zu. Der Vergleich mit dem Referenzjahr 2008 unterstreicht diese positive Geschäftsentwicklung noch deutlicher. Das Wachstum gegenüber 2008 mit Erlösen von 21,8 Millionen Euro liegt mit 11,1 Millionen Euro bei 50,9 Prozent. Die strategische Ausrichtung des Konzerns zur weiteren Internationalisierung des Geschäfts hat gegriffen.

Mittlerweile erzielt der Konzern 45,6 Prozent (Vj.: 45,3 Prozent) seiner Umsätze im Ausland und 54,4 Prozent (Vj.: 54,7 Prozent) im Inland.

Beide Geschäftsbereiche mit Umsatzplus von mehr als 20 Prozent

Die beiden operativen Geschäftsbereiche, die Kunststoff-Technik und die Möbelfunktions-Technik, haben sich im Geschäftsjahr 2010 gut entwickelt.

Einen Umsatzsprung machte die Kunststoff-Technik. Sie steigerte ihre Umsatzerlöse um 10,7 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr und um 11,6 Millionen Euro gegenüber 2008 auf 46,9 Millionen Euro. Das Wachstum erzielte die Kunststoff-Technik sowohl im Inland als auch im Ausland. Die Inlandsumsätze legten von 18,3 Millionen Euro im Vorjahr um 5,4 Millionen Euro auf 23,7 Millionen Euro zu. Das Wachstum im Auslandsgeschäft lag auf ähnlich hohem Niveau. Es legte um 5,3 Millionen Euro auf 23,2 Millionen Euro zu. Wachstumstreiber war 2010 insbesondere das gewonnene Neugeschäft der EH-

LEBRACHT Berlin und Produktionshochläufe der chinesischen Konzerntochter Elektra Industrial China (EIC) bis an die Auslastungsgrenze ihrer Kunststoff-Spritzgießfertigung.

Der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik wurde 2009 besonders stark durch die Belastungen aus der Immobilien und Wirtschaftskrise getroffen. 2010 standen die Vorzeichen wieder auf Wachstum. Die Möbelfunktions-Technik baute ihr Geschäftsvolumen von 20,4 Millionen Euro im Vorjahr um 4,6 Millionen Euro oder 22,5 Prozent auf 25,0 Millionen Euro aus. Sie erzielte dieses Umsatzplus sowohl im Inland als auch im Ausland. Das Inlandsgeschäft wuchs um 2,8 Millionen Euro oder 22,4 Prozent auf 15,3 Millionen Euro. Die Exporte zogen auf gleichem Niveau an. Das Wachstum lag bei 22,8 Prozent. Die Auslandsumsätze kletterten von 7,9 Millionen Euro im Vorjahr um 1,8 Millionen Euro auf 9,7 Millionen im Berichtsjahr. Wachstumstreiber der Möbelfunktions-Technik war auch im Geschäftsjahr 2010 das Geschäftsfeld Lichtsysteme Objekt/Ladenbau. Mit nahezu einer Verdoppelung des Geschäftsvolumens im Vorjahr um 1,9 Millionen Euro auf 3,9 Millionen Euro entwickelte sich dieses Geschäftsfeld überproportional gut. Erholt zeigt sich das Geschäft mit Industriekunden. Nach den kräftigen Einschnitten des Geschäftsvolumens 2009 infolge stark rückläufiger Umsätze mit einem Caravanzulieferer legte dieses Geschäftsfeld im Berichtszeitraum wieder zu und steigerte seine Umsatzerlöse um rund eine Million Euro auf 3,1 Millionen Euro. Deutlich verbessert zeigt sich auch das Geschäftsfeld Lichtsysteme Möbel -Export-. Das Bestellvolumen der Kunden in über 50 Ländern hatte 2010 deutlich zugelegt. In der Folge stiegen die Exporterlöse um 19,2 Prozent auf 9,3 Millionen Euro. Hingegen hat sich das Geschäftsvolumen des Geschäftsfelds Lichtsysteme -Inland- nur auf dem Vorjahresniveau mit einem Geschäftsvolumen von 8,3 Millionen Euro gehalten. Grund war die auch im Geschäftsjahr 2010 immer

noch schwache Nachfrage der Verbraucher nach Küchen- und Badmöbeln. Im Berichtsjahr hat die Möbelfunktions-Technik entlang ihrer Strategie den Ausbau ihrer Vertriebsaktivitäten zu neuen Märkten forciert. Im Fokus steht das Geschäft mit bestehenden Produkten beim Elektro-Großhandel und OEM-Kunden. Das erzielte Geschäftsvolumen daraus und sonstige belief sich in 2010 auf rund 0,4 Millionen Euro.

Konzern steigert Gesamtleistung um 29,1 Prozent auf 74,1 Millionen Euro

Der EHLEBRACHT-Konzern hat mit dem höheren Geschäftsvolumen im Geschäftsjahr 2010 seine Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr um knapp 30 Prozent übertroffen. Die Gesamtleistung als Saldo aus Netto-Umsatzerlösen und der Bestandsveränderung unfertiger und fertiger Erzeugnisse sowie anderer aktivierter Eigenleistungen kletterte um 16,7 Millionen Euro auf 74,1 Millionen Euro (Vorjahr: 57,4 Millionen Euro). Im Wesentlichen resultiert diese Steigerung aus deutlich höheren Umsatzerlösen. Aufgrund des gewachsenen Geschäftsvolumens sind auch die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Waren gestiegen. Der Aufbau beträgt 1,6 Millionen Euro. Halbiert haben sich die anderen aktivierten Eigenleistungen. Der aktivierte Aufwand für Neuentwicklungen und für eigene Zwecke erstellte Vorrichtungen und Werkzeuge belief sich auf 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: 0,4 Millionen Euro).

Sonstige betriebliche Erträge 2010 auf Vorjahresniveau

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzern beliefen sich wie im Vorjahr auf 0,4 Millionen Euro. Hälftig ergibt sich dieser Betrag aus realisiertem Ertrag aus Währungsdifferenzen in Höhe von 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro). Wesentliche Verkäufe von Anlagevermögen mit daraus resultierenden

Erträgen aus Anlagenabgängen oder Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge lagen auf Vorjahresniveau. Sie betrafen eine Vielzahl von zumeist liquiditätswirksamen Posten. Dazu zählten Versicherungserstattungen, Erträge aus Kfz-Gestellungen oder sonstige Einnahmen, die keinen Umsatz darstellten.

Konzern erhöht eigene Wertschöpfung zur Optimierung des gestiegenen Materialaufwands

Der EHLEBRACHT-Konzern hat auch im Geschäftsjahr 2010 durch gezielte Maßnahmen die weitere Optimierung des Materialbezugs und die Reduzierung des im Fertigungsprozess verbrauchten Materials ohne Qualitätseinbußen betrieben und forciert. Allerdings sind infolge der deutlich gestiegenen Gesamtleistung die Materialaufwendungen im Konzern im Berichtsjahr von 33,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 45,7 Millionen Euro gestiegen. Infolge der Veränderungen im Umsatzmix und erfolgter Materialverteuerungen, auch infolge von Wechselkursschwankungen, die nicht direkt und voll umfänglich an Kunden weitergegeben werden konnten, hat sich die Materialaufwandsquote der Gruppe im Verhältnis zur Gesamtleistung von 58,6 Prozent im Vorjahr auf 61,7 Prozent im Berichtsjahr erhöht.

Beide Aufwandsblöcke liegen absolut über dem Vorjahr. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren stiegen von 27,5 Millionen Euro auf 38,1 Millionen Euro. Aufgrund der dargestellten Effekte ist die Aufwandsquote bezogen auf die Gesamtleistung ebenfalls gestiegen. Sie erhöhte sich 2010 auf 51,4 Prozent (Vorjahr: 47,9 Prozent). Die bezogenen Fremdleistungen für z.B. Montage- oder Veredelungsleistungen Dritter sind im Berichtsjahr absolut von 6,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 7,6 Millionen Euro im Berichtsjahr gestiegen. Der Konzern hat 2010 mit gezielten Maßnahmen an

der Erhöhung der eigenen Wertschöpfung gearbeitet. Den Effekt spiegelt die Reduzierung der Aufwandsquote für Fremdleistungen von 10,8 Prozent im Vorjahr auf 10,3 Prozent wieder.

Konzern erhöht 2010 Mitarbeiterzahl – Personalaufwandquote sinkt

Der EHLEBRACHT-Konzern hat seine Organisationsstruktur trotz rückläufiger Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2009 dank flexibler Arbeitszeitmodelle und partiell eingeführter Kurzarbeit im Wesentlichen halten können. Im Berichtsjahr war dies besonders wichtig, um den Geschäftshochlauf mit eigenen Stammitarbeitern und einer eingespielten Organisation darzustellen. Infolge des deutlich gestiegenen Geschäftsvolumens hat insbesondere die Elektra Industrial China (EIC) weitere chinesische Mitarbeiter rekrutiert und in die Prozesse eingearbeitet. Im Durchschnitt waren 2010 im Konzern 171 Mitarbeiter mehr beschäftigt als im Vorjahr.

Aufgrund der höheren Beschäftigtenzahlen haben die Personalaufwendungen im EHLEBRACHT-Konzern gegenüber dem Vorjahr von 12,9 Millionen Euro auf 14,2 Millionen Euro oder um 10,1 Prozent zugenommen. Vergleichend ist ferner zu berücksichtigen, dass gegenüber 2009 eine Einsparung durch Kurzarbeit in Höhe von rund 0,2 Millionen Euro weggefallen war.

Trotz gestiegener Personalaufwendungen hat sich die Relation der Personalaufwendungen im Verhältnis zur Gesamtleistung gegenüber 2009 verbessert. Sie verringerte sich von 22,5 Prozent im Vorjahr auf 19,2 Prozent im Berichtsjahr.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern gestiegen

Der EHLEBRACHT-Konzern hat seine durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2010 von 653 Beschäftigten im Vor-

jahr auf 824 Beschäftigte erhöht. Im Durchschnitt waren im Konzern im Berichtsjahr 171 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr tätig. Das ist eine Erhöhung um rund 26,2 Prozent. Insbesondere Neueinstellungen bei der chinesischen Gesellschaft Elektra Industrial China (EIC) und bei EHLEBRACHT Berlin sorgten für diesen Personalaufbau.

Durchschnittliche Mitarbeiter Konzern

	2010	2009	Veränderung	
Angestellte	161	140	+ 21	+ 15,0 %
Gewerbliche	653	507	+146	+ 28,8 %
Auszubildende	7	3	+ 4	+133,3 %
Aushilfen	3	3	0	0,0 %
Gesamt	824	653	+171	+ 26,2 %

Durchschnittliche Mitarbeiter Inland

Im Berichtsjahr 2010 hat sich die Zahl der im Durchschnitt im Inland tätigen Mitarbeiter leicht erhöht. Die Mitarbeiterzahl lag bei 249 Beschäftigten und damit um 10 Mitarbeiter höher als im Vorjahr. Bei EHLEBRACHT Berlin erhöhte sich die Mitarbeiterzahl um 10 Beschäftigte – alle anderen inländischen Konzernunternehmen lagen auf Vorjahresniveau.

Mitarbeiter Inland

	2010	2009	Veränderung	
Angestellte	87	85	+ 2	+ 2,4 %
Gewerbliche	152	148	+ 4	+ 2,7 %
Auszubildende	7	3	+ 4	+ 133,3 %
Aushilfen	3	3	0	0,0 %
Gesamt	249	239	+ 10	+ 4,2 %

Durchschnittliche Mitarbeiter Ausland

Im EHLEBRACHT-Konzern waren 2010 durchschnittlich 575 Mitarbeiter (Vorjahr: 414 Mitarbeiter) im Ausland tätig. Die Beschäftigtenzahl im Ausland hat sich um 161 Mitarbeiter oder 38,9 Prozent im Vergleich zu 2009 erhöht.

Aufgrund des Produktionshochlaufs im Bereich der Kunststoff-Fertigung und im Werkzeugbau waren bei der Elektra Industriell China (EIC) weitere Einstellungen notwendig, um das Unternehmen personell und organisatorisch dem rasant gestiegenen Geschäftsvolumen 2010 anzupassen. Die Einstellungen betrafen sowohl den administrativen als auch betrieblichen Bereich. Elektra Industrial China erhöhte seine durchschnittlich Beschäftigten von 300 Mitarbeitern im Vorjahr auf 469 Mitarbeiter im Berichtsjahr. Hingegen baute die EHLEBRACHT Slowakei infolge der weiteren Automatisierung der Fertigung bei geringerer Auslastung der Montageabteilung die Mitarbeiterzahl von durchschnittlich 114 Beschäftigten im Vorjahr auf 106 Beschäftigte in 2010 ab.

Mitarbeiter Ausland

	2010	2009	Veränderung	
Angestellte	74	55	+ 19	+ 34,5 %
Gewerbliche	501	359	+ 142	+ 39,6 %
Auszubildende	0	0	0	0,0 %
Aushilfen	0	0	0	0,0 %
Gesamt	575	414	+ 161	+ 38,9 %

Im EHLEBRACHT-Konzern waren auch im Geschäftsjahr 2010 mehr Beschäftigte im Ausland tätig. Aufgrund der Einstellungen in China hat sich der Anteil der im Ausland durchschnittlich beschäftigten Belegschaft 2010 weiter erhöht. Er lag bei 69,8 Prozent (Vorjahr: 63,4 Prozent).

Mitarbeiter zum Jahresende im Konzern

Zum Jahresende 2010 waren im EHLEBRACHT-Konzern weltweit 907 Mitarbeiter tätig (Vorjahr: 735 Mitarbeiter). Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich zum Jahresschluss 2010 gegenüber dem Vorjahr um 172 Mitarbeiter. Zum Jahresende beschäftigte der EHLEBRACHT-Konzern im Inland 254 Mitarbeiter (Vorjahr: 245 Mitarbeiter) im Ausland 653 Mitarbeiter (Vorjahr: 490 Mitarbeiter). Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr verbesserten Auftragslage bewegte sich die Beschäftigtenzahl bei nahezu allen produzierenden Konzernunternehmen jeweils über dem Vergleichswert des Vorjahres. Der größte Personalaufbau erfolgte bei der Elektra Industrial China (EIC) mit 168 Mitarbeitern. Zum Jahresende 2010 waren mit 542 Beschäftigten die meisten Mitarbeiter im EHLEBRACHT-Konzern bei der EIC und damit in China beschäftigt.

EBITDA legt um über 60 Prozent auf 6,8 Millionen Euro zu – operative Leistungsfähigkeit des Konzerns 2010 weiter verbessert

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Ab- und Zuschreibungen) um 61,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 6,8 Millionen Euro (Vorjahr: 4,2 Millionen Euro) gesteigert. Bezogen auf die Gesamtleistung verbesserte sich auch die EBITDA-Rendite von 7,2 Prozent im Vorjahr auf 9,2 Prozent im Berichtsjahr. Die erreichte Renditekennzahl 2010 übertrifft auch den Wert des Vorkrisenjahres 2008 von 8,6 Prozent. Das Erreichen der gegenüber den Vorjahren höheren EBITDA-Rendite sowohl absolut als auch prozentual unterstreicht die positive Entwicklung und Verbesserung der operativen Leistungsfähigkeit des EHLEBRACHT-Konzerns.

**Abschreibungen gestiegen –
Abschreibungsquote gegenüber Vorjahr verbessert**

Der EHLEBRACHT-Konzern hat in den drei Jahren 2008 bis 2010 das Volumen seiner Investitionen gezielt für den Ausbau, die Erweiterung und die technologische Weiterentwicklung und Kompetenz seiner Produktionsstandorte erhöht. Die Investitionen der letzten drei Geschäftsjahre summieren sich auf 12,4 Millionen Euro (2010: 4,8 Millionen Euro / 2009: 3,2 Millionen Euro / 2008: 4,4 Millionen Euro).

Infolge dieser hohen Investitionen nahmen die planmäßigen Abschreibungen im Berichtsjahr von 2,3 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,6 Millionen Euro zu. Außerplanmäßige Abschreibungen ergaben sich 2010 ebenso wie im Vorjahr nicht. Aufgrund der überproportional gestiegenen Gesamtleistung ist die Abschreibungsquote im Berichtsjahr auf nunmehr 3,5 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent) gefallen.

Die Struktur der planmäßigen Abschreibungen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Zugänge im Bereich der technischen Anlagen und Maschinen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung führten zu einem Anstieg der Abschreibungen über den Vorjahreswerten.

Abschreibungen Konzern

	2010	2009	Veränderung
(alle Zahlen in Mio. Euro)			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
- Lizenzen, Software sowie aktivierte Entwicklungsaufwendungen	0,2	0,2	0,0
Sachanlagevermögen			
- Grundstücke und Bauten	0,4	0,4	0,0
- Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,1	0,1	0,0
- Technische Anlagen und Maschinen	1,5	1,3	+ 0,2
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,4	0,3	+ 0,1
Abschreibungen im Anlagevermögen -gesamt-	2,6	2,3	+ 0,3

Sonstige betriebliche Aufwendungen – variable Kosten nur leicht gestiegen – Aufwandsquote kräftig reduziert

Im Geschäftsjahr 2010 sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des EHLEBRACHT-Konzerns von 7,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 7,8 Millionen Euro gestiegen. Begründet ist dieser Anstieg in Wesentlichen durch variable Kosten, die aufgrund der deutlich gestiegenen Gesamtleistung angefallen waren. Zusätzlicher Aufwand von rund 0,2 Millionen Euro resultiert aus der außerordentlichen Hauptversammlung der EHLEBRACHT AG und Beratungsaufwand für damit einhergehende Rechtsstreitigkeiten. Der Fixkostenblock ist im Geschäftsjahr 2010 nur leicht gestiegen. Die Zunahme resultiert in Höhe von knapp 0,2 Millionen Euro aus der bereits ab Mitte 2010 gezahlten Miete für das angemietete Betriebsgebäude des zweiten China-Produktionsstandorts in Suzhou, um dort den Umbau und Aufbau für den Fertigungsstart Anfang 2011 zu realisieren. Eliminiert man den Aufwand für die außerordentliche Hauptversammlung und die angefallene Miete für den neuen Standort

Suzhou, so entfallen bei einer um 16,7 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Gesamtleistung lediglich 0,3 Millionen Euro auf höhere variable, sonstige betriebliche Aufwendungen. Infolge dieser günstigen Kostenrelationen und dem auch im Berichtsjahr straffen Kostenmanagement ist die Aufwandsquote im Verhältnis zur Gesamtleistung kräftig gesunken. Sie verbesserte sich von 12,3 Prozent im Vorjahr auf nur mehr 10,5 Prozent im Berichtsjahr.

Forschung und Entwicklung

Die EHLEBRACHT-Gruppe investierte auch im Geschäftsjahr 2010 in Forschung und Entwicklung. Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik umfassten diese Aktivitäten die Neu- und Weiterentwicklungen von eigenen Produkten. Im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik stand wie in den Vorjahren die Entwicklung und die Umsetzung von Fertigungstechniken von zumeist kundeneigenen Produkten im Mittelpunkt.

Die Aufwendungen für die Entwicklung sind in den Personalaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Soweit die Aufwendungen kundeneigene Produkte betrafen, erfolgten umsatzwirksame Weiterberechnungen.

Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik lag der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten 2010 auf der gezielten Erweiterung von LED-Beleuchtungslösungen mit Flächen-LED-Chips in neuem Design. Die Produktreihe wurde mit LED-Leuchten zum vornehmlichen Einsatz in Küchen- und Badmöbeln sowie im Laden- und Objektbau weiterentwickelt.

Der angefallene Entwicklungsaufwand der Möbelfunktions-Technik belief sich auf rund 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: 0,3 Millionen Euro). Die Verrechnung erfolgte als immaterielles Wirtschaftsgut über aktivierte Eigenleistungen.

Zusätzlich hat der Konzern 2010 für Forschung und Entwicklung 0,7 Millionen Euro (Vorjahr: 0,6 Millionen Euro) aufgewendet.

Zinsergebnis 2010 auf Vorjahresniveau gehalten

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr das Zinsergebnis des Vorjahres bei leicht gestiegenem Kreditvolumen zur Finanzierung der Investitionen gehalten. Das Zinsergebnis aus Zinsen und ähnlichen Aufwendungen und Zinserträgen saldierte sich im Berichtsjahr wie im Vorjahr auf minus 0,9 Millionen Euro.

Bedeutsame Veränderungen des Finanzierungsvolumens und der Finanzierungssätze haben sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr nicht ergeben. Im Bereich der bestehenden Roll-Over-Kredite führten verschlechterte Finanzkennzahlen im Geschäftsjahr 2009 vertragsgemäß zu einer leichten Verteuerung dieser Kredite. Dem wirkten allerdings planmäßige Tilgungen entgegen. Das Zinsniveau weiterer Festsatzkredite veränderte sich im Berichtszeitraum nicht.

Zur Sicherung des Basis-Zinsniveaus für die Roll-Over-Kredite im Volumen von ursprünglich 5 Millionen Euro besteht in der jeweils valutierenden Höhe dieser Darlehen seit Ende 2007 eine Swapvereinbarung. Sie sichert einen Basiszinssatz auf dem Zinsniveau von 2007.

Ferner hat der Konzern variable Zinskonditionen zu seiner in Deutschland bereitgestellten Kontokorrentlinie über eine Capvereinbarung im Volumen von 3 Millionen Euro fixiert. Sie begrenzt den Basiszinssatz ebenfalls auf dem Zinsniveau zum Ende des Jahres 2007.

Aufgrund des auch 2010 sehr günstigen Leitzinsniveaus ergaben sich keine Verteuerungen bei den Kontokorrentkonditionen und bei abgeschlossenen Neukrediten.

Für Inanspruchnahmen von Kontokorrentkrediten in Deutschland lag das Zinsniveau im Berichtsjahr bei rund 6,3 Prozent.

Bei überschlägiger Betrachtung konnte das durchschnittliche Zinsniveau des Konzerns von rund 6,0 Prozent im Vorjahr gehalten werden.

Auch 2010 lag der Fokus auf der Optimierung des kumulierten Zinsergebnisses. Die Unternehmensgruppe hat liquide Mittel auf Guthabenkonten schnellstmöglich zum Reduzieren der Inanspruchnahme von Kontokorrentkonten und so auch von Kontokorrentzinsen verwendet.

EHLEBRACHT schließt 2010 mit Ergebnissprung (EBT)

Der EHLEBRACHT-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Ergebnissprung. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erhöhte sich von 1,0 Millionen Euro im Vorjahr um 2,3 Millionen Euro auf 3,3 Millionen Euro im Berichtsjahr. Das ist mehr als eine Verdreifachung des Vorjahresergebnisses. Auch das für Vergleichszwecke herangezogene Ergebnis vor Steuern des bei EHLEBRACHT noch normal verlaufenen Geschäftsjahres 2008 von 2,5 Millionen Euro wurde damit klar um über 0,8 Millionen Euro oder 32 Prozent übertroffen.

Bereinigt um Sondereffekte liegt die Ergebnisverbesserung gegenüber 2008 mit 1,2 Millionen Euro noch höher. Grund sind einerseits 2008 Einmalerträge von 0,2 Millionen Euro nach deren Eliminierung 2008 das operative Vorsteuerergebnis 2,3 Millionen Euro betragen hätte. Andererseits haben ergebnisbelastende Aufwendungen für die außerordentliche Hauptversammlung in Höhe von knapp 0,2 Millionen Euro 2010 das EBT negativ beeinflusst. Bereinigt lag die operative Verbesserung 2010 gegenüber 2008 somit bei rund 50 Prozent.

Der EHLEBRACHT-Konzern hat sich leistungswirtschaftlich 2010 klar verbessert. Mit der deutlich gestiegenen Gesamtlei-

stung und günstigen Kostenstrukturen erzielte die Unternehmensgruppe Skaleneffekte im Ergebnis. Bei höherer Leistung waren 2010 nur die variablen Kosten gestiegen - eine höhere Fixkostendeckung wurde erreicht. Diese Entwicklung wirkte gewinnerhöhend.

Perspektivisch können solche Effekte bei Geschäftsausweitung im EHLEBRACHT-Konzern weitere Ergebnis- und Margenverbesserungen bringen.

Steuerertrag bei Einkommen- und Ertragssteuern begünstigt Konzernjahresüberschuss 2010

Der EHLEBRACHT-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag von rund 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: Steuerertrag 0,3 Millionen Euro). Dieser Betrag resultierte wie im Vorjahr als saldierter Wert aus Körperschaftsteuern und Gewerbesteuern für das laufende Jahr und für Vorjahre sowie aus aktiven und passiven latenten Steuern.

Beim Ertragsteueraufwand handelte es sich im Wesentlichen um slowakische und chinesische Körperschaftsteuer in Höhe von rund 0,5 Millionen Euro, die auf die ausländischen Tochtergesellschaften entfiel. Aufgrund der in Deutschland im Rahmen der Mindestbesteuerung bestehenden Verrechenbarkeit von Verlustvorträgen ergaben sich für 2010 keine Ertragssteuern.

Begünstigend wirkte 2010 der Ertrag aus der Gewerbesteuer-rückstellung 2007. Nachdem bereits im Vorjahr die zurückgestellte Körperschaftsteuer 2007 auf den Sanierungsgewinn 2007 durch vollständige Verlustverrechnung nicht zu zahlen war, und die Auflösung der gebildeten Körperschaftssteuer-rückstellung 2007 zu einem Steuerertrag von 0,4 Millionen Euro geführt hatte, konnte 2010 die ebenfalls auf den Sanierungsgewinn zurückgestellte Gewerbesteuer-Rückstellung 2007 in Höhe von

rund 0,6 Millionen Euro ertragswirksam aufgelöst werden, nachdem dem Erlassantrag der Gesellschaft entsprochen worden war.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich ferner saldiert ein Ertrag aus aktiven und passiven latenten Steuern in Höhe von rund 0,1 Millionen Euro. Er resultiert im Wesentlichen aus der Einstellung in den Posten „Aktive latente Steuern“ für Steuerminderungsansprüche aus der Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren und aus einem Steuerertrag aus der Auflösung von passiviertem latentem Steueraufwand auf vorgenommene Bewertungsanpassungen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz in den Einzelabschlüssen.

Die sonstigen Steuern betreffen diverse Steuern, die keine Ertragssteuern darstellen. Sie beliefen sich im Berichtsjahr auf 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,2 Millionen Euro). Als größte Position war die Export Tax der chinesischen Gesellschaft Elektra Industrial China (EIC) enthalten.

EHLEBRACHT schließt 2010 mit einem Rekord-Konzern-Jahresüberschuss von 3,4 Millionen Euro

Der EHLEBRACHT-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem der besten Ergebnisse in der mehr als 20-jährigen Firmengeschichte der Unternehmensgruppe. Der Konzern-Jahresüberschuss kletterte auf 3,4 Millionen Euro. Das ist eine Verdreifachung des Vorjahresergebnisses von 1,1 Millionen Euro und eine Verdoppelung des 2008 erzielten Konzernjahresüberschusses von 1,5 Millionen Euro.

Cashflow Konzern

Die Kapitalflussrechnung des EHLEBRACHT-Konzerns stellt die Zahlungsströme der liquiden Mittel im Geschäftsjahr dar. Die Darstellung trennt die Zu- und Abflüsse aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie Sonstige.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergeben sich direkt aus den zahlungsbezogenen Vorgängen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit berechnet sich ausgehend vom Ergebnis unter Berücksichtigung nicht zahlungswirksamer Positionen.

Die nachstehende Übersicht stellt die Mittelveränderung nach Tätigkeit für das Geschäftsjahr 2010 und das Vorjahr dar.

	2010	2009
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
Cashflow aus		
- lfd. Geschäftstätigkeit	+ 3,8	+ 2,9
- Investitionstätigkeit	- 4,8	- 3,1
- Finanzierungstätigkeit	- 0,1	+ 1,6
- sonstige	+ 0,5	0,0
<u>Veränderung gesamt</u>	<u>- 0,6</u>	<u>+ 1,4</u>

Der EHLEBRACHT-Konzern erzielte im Berichtsjahr 2010 einen Brutto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit als Summe aus dem Ergebnis nach Steuern und den Abschreibungen von 6,0 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von 3,3 Millionen Euro ist das eine Steigerung von 2,7 Millionen Euro oder 81,8 Prozent.

Aufgrund der enormen Geschäftsausweitung des Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr die Kapitalbindung im Working Ca-

pital. Das Vorratsvermögen stieg um 0,9 Millionen Euro. Die kurzfristigen Forderungen und Abgrenzungen, insbesondere aus Lieferungen und Leistungen, erhöhten sich um 1,3 Millionen Euro. Ein wesentlicher Teil dieser Kapitalbindung resultierte aus der Geschäftsentwicklung der chinesischen Konzerntochter EIC. Das Geschäft in China lief über den europäischen Jahreswechsel zum 31. Dezember 2010 mit hohen Stückzahlen und mit vorbereitetem Vorlauf auf das chinesische Neujahrsfest Ende Januar 2011 bei voller Auslastung der Kapazitäten weiter. Gegenläufig zu dieser Kapitalbindung wirkten um nur 0,1 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegene Verbindlichkeiten. Alle weiteren Veränderungen aus latenten Steuern, Rückstellungen und sonstigen Posten führten zu einem Mittelverbrauch in Höhe von 0,1 Millionen Euro.

Insgesamt verbesserte der EHLEBRACHT-Konzern im Berichtsjahr seinen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um 0,9 Millionen Euro auf 3,8 Millionen Euro über den Vorjahreswert von 2,9 Millionen Euro.

Infolge der im Geschäftsjahr über Vorjahresniveau gestiegenen Investitionen zum Ausbau und der Erweiterung aller Standorte des EHLEBRACHT-Konzerns erhöhten sich die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr von 3,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 4,8 Millionen Euro. Diese Mittelabflüsse ergeben sich aus den Veränderungen bei den Sachanlagen und den immateriellen Vermögenswerten saldiert mit den Zuflüssen aus Anlagenabgängen. Allerdings ist das Volumen der aus Anlagenabgängen erzielten Einnahmen mit unter 0,1 Millionen Euro im Berichtszeitraum 2010 ebenso wie im Vorjahr unbedeutend.

Im EHLEBRACHT-Konzern war die Mittelverwendung aus Finanzierungstätigkeit nahezu ausgeglichen. Saldiert flossen im Berichtszeitraum rund 0,1 Millionen Euro ab. Im Vorjahr erga-

ben sich Zuflüsse von 1,6 Millionen Euro aus Kreditaufnahmen über Tilgungsvolumen.

Dem Konzern ist im Berichtsjahr 2010 aus dem zum 31. Dezember 2009 noch nicht voll ausgezahlten KfW-Kredit im Volumen von insgesamt 4,0 Millionen Euro für Betriebsmittelfinanzierungen der noch nicht verfügte Teilbetrag von 1,5 Millionen Euro zugeflossen, nachdem bereits 2,5 Millionen Ende 2009 verfügt waren. Weitere Zuflüsse aus der Aufnahme langfristiger Finanzschulden bei Kreditinstituten sind im Berichtszeitraum nicht erfolgt.

Im Berichtsjahr hat der Konzern planmäßig langfristige Finanzschulden in Höhe von 0,7 Millionen Euro getilgt. Sie umfassten planmäßige Tilgungen auf die Roll-Over-Kredite, ein im Vorjahr der EHLEBRACHT Slowakei zugeflossenes Darlehen und ein Alt-Darlehen bei der Landesbank Berlin. Nachdem der EHLEBRACHT-Konzern sowohl zum Jahresende 2010 als auch zum Vorjahresende keine Kontokorrentkredite in Anspruch genommen hatte, ergab sich daraus keine Veränderung. Im kurzfristigen Bereich hat der Konzern bestehende Finanzschulden gegenüber Altgesellschaftern, welche während der finanzwirtschaftlichen Schieflage des Konzerns entstanden waren, in voller Höhe mit rund 1,1 Millionen Euro zurückgezahlt. Insgesamt summierten sich die Tilgungen auf kurz- und langfristige Finanzschulden gegenüber Kreditinstituten und Altgesellschaftern im Berichtszeitraum auf 1,8 Millionen Euro (Vorjahr: 0,8 Millionen Euro).

Als Saldo aus Zuflüssen und planmäßigen Tilgungen gegenüber Leasinggesellschaften sind dem Konzern im Berichtsjahr rund 0,2 Millionen Euro zugeflossen. Die Zuflüsse betrafen Finanzierungen von Investitionen der chinesischen Gesellschaft (EIC) mit 0,8 Millionen Euro und der Ehlebracht Berlin mit 0,3 Millionen Euro. Diesen Zuflüssen standen Tilgungsleistungen

für bestehende Leasingverträge in Höhe von rund 0,9 Millionen Euro gegenüber.

Aus der Umrechnung der Bilanzpositionen der chinesischen Konzerntochter EIC wirkte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der zum Jahresende 2010 stärker tendierenden chinesischen Währung CNY im Konzern eine Wechselkurs- und konsolidierungsbedingte Änderung mit einem Betrag von Plus 0,5 Millionen Euro (Vorjahr: 0,0 Millionen Euro) aus.

In Summe führten die Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, der Investitions- und Finanzierungstätigkeit inklusive der Änderungen aus Wechselkurs- und konsolidierungsbedingten Änderungen im Berichtszeitraum zu einem Zahlungsmittelabfluss von 0,6 Millionen Euro (Vorjahr: Zahlungsmittelzufluss 1,4 Millionen Euro).

Dieser Zahlungsmittelabfluss reduzierte die Zahlungsmittel zu Jahresanfang 2010 von 1,8 Millionen Euro auf 1,2 Millionen Euro zum Jahreschluss.

Investitionen

EHLEBRACHT baut Standorte gezielt aus – Schwerpunkt Technik und Innovation

Der EHLEBRACHT-Konzern hat auch 2009 gezielt seine Fertigungen und sein Produktportfolio im In- und Ausland ausgebaut. Die Unternehmensgruppe investierte schwerpunktmäßig in „Technik“ und „Innovation“. Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 insgesamt auf 4,8 Millionen Euro (Vorjahr: 3,2 Millionen Euro).

Die technischen Investitionen betrafen insbesondere Erweiterungsinvestitionen in der Kunststoff-Technik. Es handelte sich um Produktionsanlagen wie z.B. Spritzgieß-, Werkzeugbearbeitungs- und Automatisierungsanlagen nebst Peripherie. Diese Investitionen summierten sich im Berichtszeitraum auf rund 3,5

Millionen Euro. Ferner wurden im Berichtsjahr die zum Jahresende 2009 angezahlten bzw. noch nicht fertig gestellte oder im Aufbau befindliche Anlagen mit 1,5 Millionen Euro im Bereich Technische Anlagen und Maschinen aktiviert. Per Jahresende waren insbesondere Investitionen für Produktionsanlagen im Volumen von 1,5 Millionen Euro nicht abgeschlossen. Es handelte sich im Wesentlichen um Anlagen und Maschinen der Elektra Industrial China (EIC) für den im Aufbau befindlichen zweiten Standort in China in Suzhou. Die Anschaffung bzw. Fertigstellung dieser Investitionen erfolgt im Geschäftsjahr 2011.

Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik lag der Schwerpunkt der Investitionen wie im Vorjahr auf Innovationen für eigene Produkte. Die diesen Geschäftsbereich repräsentierende Elektra GmbH hat im Berichtszeitraum insgesamt 0,3 Millionen Euro in die Entwicklung neuer Produkte investiert. Die Zugänge betrafen aktivierte Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 0,2 Millionen Euro. Sie sind im Bereich der Immateriellen Wirtschaftsgüter zugegangen. Überdies gingen neue Werkzeuge für neue Produkte in Höhe von rund 0,1 Millionen Euro zu, die im Bereich der technischen Anlagen ausgewiesen werden.

Weitere Investitionen tätigte der Konzern für DV-Software im Volumen von rund 0,1 Millionen Euro, sowie rund 0,5 Millionen Euro für den Ausbau angemieteter oder eigener Gebäude und 0,4 Millionen Euro für Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Von den Gesamtinvestitionen 2010 in Höhe von 4,8 Millionen Euro hat der Konzern den überwiegenden Teil mit rund 3,3 Millionen Euro in den Ausbau und die Erweiterung des Stammsitzes der Elektra Industrial China (EIC) in Shenzhen und in den Aufbau des neuen Standorts in Suzhou investiert. Die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe erwartet 2011 das stärkste Wachstum in China.

Mit den Erweiterungsinvestitionen in technische Anlagen und Maschinen zielt der EHLEBRACHT-Konzern auf die Steigerung seiner Ertragskraft durch Ausweiten seines Geschäftsvolumens. Die Investitionen in Innovation, Modernisierung und Rationalisierung zielen auf die Verbesserung der Margen.

Bilanzstruktur EHLEBRACHT-Konzern

Konzern-Eigenkapital auf 35,4 Millionen Euro erhöht – Eigenkapitalquote steigt auf 60,9 Prozent

Bedeutsame Veränderungen der Bilanzstruktur und des Eigenkapitals haben sich im Geschäftsjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr nicht ergeben. Allerdings hat sich infolge eines deutlich gestiegenen Geschäftsvolumens die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr deutlich, um 4,2 Millionen Euro von 53,9 Millionen Euro im Vorjahr auf 58,1 Millionen Euro, erhöht. Herauszustellen ist die gegenüber dem Vorjahr verbesserte Eigenkapitalausstattung des Konzerns. Das Konzerneigenkapital wuchs um 4,2 Millionen Euro auf 35,4 Millionen Euro zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010. Die Eigenkapitalquote stieg damit von 57,9 Prozent im Vorjahr auf 60,9 Prozent.

Die Eigenkapitalausstattung des EHLEBRACHT-Konzerns kann weiterhin als solide und überdurchschnittlich gut klassifiziert werden.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des lang- und kurzfristigen Vermögens sowie der Verbindlichkeiten, des Eigenkapitals und der Bilanzsumme dar:

	2010		2009		Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>%</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>%</u>	<u>Mio. Euro</u>
Langfristiges Vermögen	40,0	68,8	37,4	69,4	+ 2,6
Kurzfristiges Vermögen	18,1	31,2	16,5	30,6	+ 1,6
Bilanzsumme	58,1	100,0	53,9	100,0	+ 4,2
Eigenkapital	35,4	60,9	31,2	57,9	+ 4,2
Langfristige Verbindlichkeiten	10,8	18,6	10,0	18,5	+ 0,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	11,9	20,5	12,7	23,6	- 0,8
Bilanzsumme	58,1	100,0	53,9	100,0	+ 4,2

Aktiva: Das langfristige Vermögen des Konzerns hat sich im Berichtsjahr von 37,4 Millionen Euro um 2,6 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr auf 40,0 Millionen Euro erhöht. Aufgrund der überproportional gestiegenen Bilanzsumme verringerte sich der Anteil des langfristigen Vermögens leicht auf 68,8 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: 69,4 Prozent). Infolge der über den Abschreibungen liegenden Investitionen im Berichtsjahr wuchs der Anteil der immateriellen Vermögensgegenstände, des Sachanlagevermögens und der finanziellen Vermögenswerte von 36,0 Millionen Euro auf 38,4 Millionen Euro. Der im langfristigen Vermögen ausgewiesene Posten „Latente Steuern“ erhöhte sich auf 1,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1,4 Millionen Euro). Er stellt das Volumen der nach vorsichtiger Planung in den nächsten drei Jahren mit gewerbe- und körperschaftssteuerlichen Verlustvorträgen zu verrechnenden steuerpflichtigen Ein-

kommen- beziehungsweise Gewerbeerträgen der Einzelgesellschaften dar. Diesen Berechnungen liegen die aktuell gültigen Steuersätze und die zum 31. Dezember 2010 bestehenden Verlustvorträge zugrunde.

Das kurzfristige Vermögen ist gegenüber 2009 um 1,6 Millionen Euro von 16,5 Millionen Euro auf 18,1 Millionen Euro gestiegen. Der prozentuale Anteil bezogen auf die Bilanzsumme erhöhte sich geringfügig von 30,6 Prozent im Vorjahr auf 31,2 Prozent per 31. Dezember 2010. Aus dem erhöhten Geschäftsvolumen des Konzerns stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte auf 16,1 Millionen Euro. Das ist eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Kapitalbindung um 2,3 Millionen Euro. Die übrigen Forderungen, Rechnungsabgrenzungsposten und Steuererstattungsansprüche haben sich in Summe gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Millionen Euro auf rund 0,8 Millionen Euro (Vorjahr: 0,9 Millionen Euro) reduziert.

Die liquiden Mittel des Konzerns haben sich aufgrund der Liquiditätsbedarfe des Konzerns per Jahresende 2009 verringert. Sie betragen zum Bilanzstichtag 1,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1,8 Millionen Euro).

Eine Verrechnung dieser liquiden Mittel mit etwaigen Kontokorrentverbindlichkeiten konnte per Jahresende wie im Vorjahr nicht mehr erfolgen, weil unterjährige Inanspruchnahmen bereits auf Null zurückgeführt waren.

Passiva: Der EHLEBRACHT-Konzern hat seine Eigenkapitalposition im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr mit dem erzielten Konzernjahresüberschuss von rund 3,4 Millionen Euro und einer positiven Veränderung des Währungsausgleichspostens in Höhe von 0,8 Millionen Euro verbessert. In Summe legte das Eigenkapital um 4,2 Millionen Euro von 31,2 Millionen Euro auf 35,4 Millionen Euro zu. Durch diesen proportional zur Bilanzsumme höheren Anstieg des Eigenkapitals hat sich die Eigen-

kapitalquote des Konzerns auf 60,9 Prozent (Vorjahr: 57,9 Prozent) erhöht.

Die Untergliederung des Eigenkapitals und die Eigenkapitalquote stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2010	2009	Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
gezeichnetes Kapital	19,3	19,3	0,0
Rücklagen abzüglich Bilanzverlust Ergebnis lfdes. Geschäftsjahr *)	12,9	10,9	+ 2,0
	3,2	1,0	+ 2,2
Gesamt	35,4	31,2	+ 4,2
Bilanzsumme	58,1	53,9	
Eigenkapitalquote	60,9 %	57,9 %	

*) nach Einstellung in die gesetzliche Rücklage

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Berichtszeitraum die Finanzierung des Geschäfts durch Erhöhen der langfristigen Verbindlichkeiten bei gleichzeitiger Rückführung der kurzfristigen Verbindlichkeiten längerfristiger ausgeprägt. Die langfristigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu 8 Jahren. Sie erhöhten sich im Berichtszeitraum von 10,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 10,8 Millionen Euro zum Jahresschluss 2010. Dieser Anstieg resultiert aus höheren finanziellen Verbindlichkeiten von 9,7 Millionen Euro (Vorjahr: 9,0 Millionen Euro). Wesentlich für diese Erhöhung ist die Entwicklung der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Zu Geschäftsjahresbeginn erfolgte die Auszahlung des im Vorjahr noch nicht abgerufenen Teils eines langfristigen Darlehens in Höhe von 1,5 Millionen Euro über das Refinanzierungsinstitut, der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), im Rahmen des „Sonderpro-

gramms Betriebsmittel“. Unter Verrechnung der 2010 für alle Kredite geleisteten Tilgungen erhöhten sich die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten von 7,4 Millionen Euro auf 8,2 Millionen Euro. Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten valuierten bei ausgewogenem Verhältnis zwischen Neukreditaufnahmen und Tilgungen leicht unter Vorjahresniveau mit 1,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1,6 Millionen Euro).

Die langfristigen Rückstellungen, die ausschließlich durch die Pensionsrückstellungen repräsentiert werden, ergaben sich per Jahresende unverändert mit rund 0,5 Millionen Euro.

Passive latente Steuern bewegen sich mit gerundet 0,6 Millionen Euro leicht über dem Vorjahresniveau.

Der EHLEBRACHT-Konzern hat im Berichtszeitraum seine kurzfristigen Verbindlichkeiten von 12,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 11,9 Millionen Euro zum Bilanzstichtag zurückgeführt. Grund für diesen Rückgang war insbesondere die Rückführung kurzfristiger finanzieller Verbindlichkeiten von 2,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,0 Millionen Euro zum Jahresende 2010. Dieser Abbau ergibt sich durch die vollständige Tilgung der Darlehen von Altgesellschaftern im Volumen von rund 1,1 Millionen Euro. Gegenläufig ergab sich ein leichter Aufbau bei den Mietkaufverpflichtungen um rund 0,3 Millionen Euro auf 1,2 Millionen Euro. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten valuierten mit rund 0,8 Millionen Euro exakt auf Vorjahresniveau. Sie bestanden wie im Vorjahr ausschließlich aus innerhalb eines Jahres fälligen Darlehensverbindlichkeiten. Kontokorrentverbindlichkeiten hatte der Konzern nicht.

Alle anderen Positionen der kurzfristigen Verbindlichkeiten, der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten, Steuerverbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen stellten sich per Jahresende 2010 auf Vorjahresniveau ein.

Herauszustellen ist innerhalb der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten der Aufbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen

und Leistungen um 1,2 Millionen Euro zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 auf 6,2 Millionen Euro. Der Anstieg spiegelt das gegenüber dem Vorjahr gestiegene Einkaufsvolumen wieder. Bei den im Vorjahr bilanzierten erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 1,4 Millionen Euro ergab sich zum Schluss des Berichtszeitraums eine deutliche Reduzierung auf 0,4 Millionen Euro. Grund für diesen Rückgang war, dass sich das Volumen der zum Bilanzstichtag noch im Bau befindlichen, also noch nicht fertig gestellte Kundenwerkzeuge und damit der darauf erhaltenen Anzahlungen, deutlich reduziert hatte.

Innerhalb der kurzfristigen Rückstellungen haben sich die Steuerrückstellungen auf NULL reduziert. Der Rückgang ergibt sich aus der vollständigen erfolgswirksamen Auflösung der Gewerbesteuer-Rückstellung 2007, weil dem Erlassantrag im Berichtszeitraum entsprochen worden war und keine Steuernachzahlungen aus der Veranlagung 2010 und den Vorjahren erwartet werden.

Nettoverschuldung

Die nachstehende Übersicht stellt die Nettoverschuldung des Konzerns als Saldo aus kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel, dar:

	2010	2009	Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2,0	2,8	- 0,8
<u>langfristige finanzielle Verbindlichkeiten</u>	<u>9,7</u>	<u>9,0</u>	<u>+ 0,7</u>
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	11,7	11,8	- 0,1
<u>Abzüglich liquide Mittel -aufgerundet-</u>	<u>1,3</u>	<u>1,8</u>	<u>- 0,5</u>
<u>Nettoverschuldung</u>	<u>10,4</u>	<u>10,0</u>	<u>+ 0,4</u>

Die Nettoverschuldung des EHLEBRACHT-Konzerns hat sich zum Ende des Geschäftsjahres 2010 gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht. Sie beträgt 10,4 Millionen Euro (Vorjahr: 10,0 Millionen Euro). In Anbetracht der 2009 erfolgten Investitionen von rund 4,8 Millionen Euro ist der Anstieg der Verschuldung um nur 0,4 Millionen Euro gering.

Im Verhältnis zu den Aktivposten ohne liquide Mittel hat sich die Nettoverschuldung im Berichtszeitraum weiter verbessert. Sie reduzierte sich von 19,2 Prozent im Vorjahr auf 18,3 Prozent. Die Nettoverschuldung ist aufgrund der bestehenden Bilanzrelationen auch weiterhin als gut zu klassifizieren.

Ertragslage und Bilanzstruktur der EHLEBRACHT AG

Ertragslage AG 2010 weiter verbessert – Ergebnisse gesteigert

Umsatzerlöse und Erträge der AG

Die EHLEBRACHT AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Ertragskraft deutlich verbessert. Wesentlich für diese Entwicklung sind die gesteigerten Erträge gegenüber dem Vorjahr.

Die nachstehende Übersicht der Ertragspositionen (ohne Erträge aus Zinsen und Ausleihungen) verdeutlicht diese positive Entwicklung:

	2010	2009
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
Umsatzerlöse	1,6	1,7
Sonstige betr. Erträge	2,1	0,6
Erträge aus Beteiligungen	0,6	0,0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2,4	1,5
<u>Gesamt</u>	<u>6,7</u>	<u>3,8</u>

Die Steigerung der Erträge auf 6,7 Millionen Euro im Berichtsjahr beträgt gegenüber dem Vorjahr insgesamt 2,9 Millionen Euro.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich mit 0,1 Millionen Euro auf 1,6 Millionen Euro sogar leicht rückläufig. Wie in den Vorjahren betrafen diese Umsatzerlöse Dienstleistungsumlagen und Mieten von Konzerntöchtern sowie Mieten Dritter für Immobilien. Der leichte Rückgang ergab sich in etwa zu gleichen Teilen aus Mieten Dritter und Dienstleistungsumlagen von inländischen Konzerngesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der EHLEBRACHT AG resultierten aus angefallenen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Rückdeckungsversicherungen und aus übrigen Erträgen. Die wesentliche Position entfällt auf Wertaufholungen (Zuschreibung) auf Finanzanlagen. Sie machte einen Sprung von 0,5 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,1 Millionen Euro im Berichtsjahr. Nachdem bereits im Vorjahr eine Zuschreibung um 0,5 Millionen Euro bis zu den historischen Anschaffungskosten der EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. erfolgt war, betraf die Wertaufholung um 2,1 Millionen Euro im Berichtsjahr ausschließlich den Beteiligungsansatz der EHLEBRACHT Berlin GmbH & Co. KG. Nachdem der Beteiligungsbuchwert der EHLEBRACHT Berlin GmbH & Co. KG in früheren Jahren aufgrund eingeschränkter Werthaltigkeit abgeschrieben worden war, ergab sich diese Zuschreibung aufgrund der nachhaltig verbesserten und künftig gemäß der Planung erwarteten Ertragskraft und des Cashflows der Tochtergesellschaft.

Diese positive Entwicklung der EHLEBRACHT Berlin GmbH & Co. KG spiegelt sich auch in den Erträgen aus Beteiligungen der AG wider. Nachdem die EHLEBRACHT AG im Vorjahr aufgrund der eingeschränkten Ertragskraft der Tochterunternehmen durch die Wirtschaftskrise keine Erträge aus Beteiligungen erzielt hatte, fließen ihr aus dem Geschäftsjahr 2010 die ausgewiesenen Beteiligungserträge in Höhe von 0,6 Millionen Euro von der EHLEBRACHT Berlin zu.

Ebenfalls verbessert haben sich die Erträge aus bestehenden Gewinnabführungsverträgen. Diese Erträge erhöhten sich von 1,5 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,4 Millionen Euro im Berichtsjahr. Sie spiegeln ebenso die wieder erstarkte Ertragskraft nach der Wirtschaftskrise der in der Möbelfunktions-Technik tätigen Tochtergesellschaft Elektra GmbH in Enger wider. Mit der Gesellschaft besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Aufwendungsblöcke der AG durch Sondereffekte leicht über Vorjahresniveau

Die Kostenblöcke der EHLEBRACHT AG für Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht über dem Vorjahresniveau. Sie summierten sich von 3,2 Millionen Euro im Vorjahr auf rund 3,6 Millionen Euro im Berichtsjahr. Das ist eine Steigerung von 0,4 Millionen Euro.

Von dieser Steigerung entfielen rund 0,15 Millionen Euro auf höhere Personalaufwendungen infolge höherer, zurückgestellter Tantiemerückstellungen für 2010 aufgrund besserer Zielerreichungsgrade. Im Vorjahr waren die Tantiemen in ähnlicher Höhe rückläufig gewesen, nachdem die Ertragskraft und die erzielten Ergebnisse des Konzerns durch die Wirtschaftskrise belastet und niedriger ausgefallen waren.

Die Abschreibungen bewegten sich mit 0,4 Millionen Euro nahezu unverändert auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Berichtszeitraum um rund 0,25 Millionen Euro auf 1,5 Millionen Euro erhöht. Grund waren im Wesentlichen Sondereffekte. Sie betrafen Aufwendungen einschließlich Beratungskosten für die außerordentliche Hauptversammlung am 16.02.2010 im Volumen von rund 0,18 Millionen Euro. Hinzu kamen Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Dritten in Höhe von rund 0,07 Millionen Euro aufgrund eingetretener Insolvenz der Schuldner.

Zinsergebnis

Leicht gestiegen sind auch die Zinsbelastungen im Zinsergebnis der EHLEBRACHT AG. Das Vorjahreszinsergebnis erhöhte sich von minus 0,3 Millionen Euro auf minus 0,4 Millionen Euro

im Berichtsjahr. Grund war ein erhöhter Fremdfinanzierungsaufwand im Wesentlichen infolge gestiegener Finanzierungssätze.

AG übertrifft 2010 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 2,7 Millionen Euro die Vorjahre

Die EHLEBRACHT AG schließt das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 2,7 Millionen Euro. Sie übertrifft damit deutlich das Vorjahresergebnis von 0,2 Millionen Euro und auch das Ergebnis von 2008 in Höhe von 1,7 Millionen Euro. Diese Ergebnisverbesserung ist das Resultat aus der deutlich gestiegenen Ertragsseite im Geschäftsjahr bei nur leicht gegenüber dem Vorjahr zugenommenen Aufwendungen.

Außerordentliches Ergebnis resultiert aus erstmaliger Anwendung des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG)

Das negative außerordentliche Ergebnis der EHLEBRACHT AG resultiert aus außerordentlichem Aufwand im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsverpflichtung in Höhe von 0,2 Millionen Euro aufgrund erstmaliger Anwendung des BilMoG ab 1. Januar 2010. Andere außerordentliche Aufwendungen und Erträge haben sich im Berichtszeitraum wie im Vorjahr nicht ergeben.

Ertragssteuern der AG durch Gewerbesteuer-Erlass 2007 begünstigt

Die Ertragssteuern der EHLEBRACHT AG waren im Geschäftsjahr 2010 durch einen Sondereffekt begünstigt. Es ergab sich ein Ertrag aus Ertragssteuern von 0,6 Millionen Euro nach ebenfalls positiven Ertragssteuern im Vorjahr von 0,2 Millionen Euro. Das Finanzamt hatte im Vorjahr dem Antrag der Gesell-

schaft stattgegeben, den Sanierungsgewinn 2007 vollständig mit Verlustvorträgen aufzurechnen. Die zurückgestellte Körperschaftsteuer 2007 wurde so erfolgswirksam aufgelöst. Die Gesellschaft wurde im Berichtsjahr von der ebenfalls in früheren Jahren zurückgestellten Gewerbesteuer auf den Sanierungsgewinn 2007 auf Antrag der Gesellschaft befreit. Aus der erfolgswirksamen Auflösung der Gewerbesteuer-Rückstellung 2007 ergab sich der im Berichtszeitraum ausgewiesene Steuerertrag von 0,6 Millionen Euro. Laufende Gewerbe- und Körperschaftsteuern für den Veranlagungszeitraum 2010 ergaben sich unter Zugrundelegung des erzielten Ergebnisses nicht.

In der EHLEBRACHT AG bestehen weiterhin hohe körperschaftssteuerliche Verlustvorträge. Inwieweit Sie künftig noch steuermindernd genutzt werden können, wird von der Anwendung der Ausnahmeregelungen zu § 8c KStG abhängig sein. Ein abschließendes Ergebnis liegt dazu noch nicht vor.

EHLEBRACHT AG Jahresüberschuss wächst auf 3,1 Millionen Euro

Die EHLEBRACHT AG schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von 3,1 Millionen Euro. Das Vorjahresergebnis von 0,4 Millionen Euro, das allerdings durch die Wirtschaftskrise belastet war, wird mit einem Plus von 2,7 Millionen Euro deutlich übertroffen. Auch auf dieser Ergebnisstufe spiegelt sich die wieder erstarkte Ertragskraft der EHLEBRACHT AG und seiner Tochterunternehmen nach dem Krisenjahr 2009 wider.

Bilanzstruktur EHLEBRACHT AG

AG verbessert Eigenkapitalposition 2010 auf 29,5 Millionen Euro und Eigenkapital-Quote auf 72,1 Prozent

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich die Bilanzstruktur der EHLEBRACHT AG mit einem Anstieg des Eigenkapitals auf 29,5 Millionen Euro bei Rückführung der Verbindlichkeiten und einem Anstieg des langfristigen Vermögens gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des lang- und kurzfristigen Vermögens, der Verbindlichkeiten und des Eigenkapitals dar:

	2010		2009		Veränderung Mio. Euro
	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%	
Langfristiges Vermögen *)	35,7	87,3	34,0	86,7	+ 1,7
Kurzfristiges Vermögen	5,2	12,7	5,2	13,3	0,0
Bilanzsumme	40,9	100,0	39,2	100,0	+ 1,7
Eigenkapital	29,5	72,1	26,4	67,3	+ 3,1
Langfristige Verbindlichkeiten **)	7,1	17,4	6,2	15,8	+ 0,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4,3	10,5	6,6	16,9	- 2,3
Bilanzsumme	40,9	100,0	39,2	100,0	+ 1,7

Bei den vorstehenden Zahlen und Prozentangaben können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

*) Sachanlagevermögen incl. Finanzanlagen

***) mittel- und langfristige Kredite sowie Pensionsrückstellung

Aktiva

Das langfristige Vermögen der EHLEBRACHT AG erhöhte sich im Berichtszeitraum um 1,7 Millionen Euro auf 35,7 Millionen Euro. Der darin enthaltene Wert der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens reduzierte sich von 6,9 Millionen Euro um 0,2 Millionen Euro auf 6,7 Millionen Euro. Begründet war dies in den über den Anlagenzugängen 2010 von rund 0,2 Millionen Euro liegenden Abschreibungen auf das Anlagevermögen von 0,4 Millionen Euro. Der Wert der Finanzanlagen nahm dagegen von 27,1 Millionen Euro im Vorjahr um 1,9 Millionen Euro auf 29,0 Millionen Euro im Berichtsjahr zu. Dieser Anstieg resultierte aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen um 2,6 Millionen Euro auf 26,0 Millionen Euro saldiert mit zurückgeführten Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 0,7 Millionen Euro auf 3,0 Millionen Euro. Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betrafen die Zugänge eine im Berichtszeitraum erfolgte Kapitalerhöhung bei der EHLEBRACHT GmbH & Co. KG um 0,5 Millionen Euro. Zudem wirkte sich eine Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der EHLEBRACHT Berlin GmbH & Co. KG von 2,1 Millionen Euro aufgrund der nachhaltig verbesserten und künftig gemäß der Planung erwarteten Ertragskraft sowie der Cashflows der Gesellschaft aus. In früheren Jahren war auf den Beteiligungsansatz aufgrund eingeschränkter Werthaltigkeit eine Abschreibung vorgenommen worden.

Das kurzfristige Vermögen der EHLEBRACHT AG blieb mit 5,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr unverändert. Innerhalb der Positionen des kurzfristigen Vermögens haben sich allerdings Verschiebungen ergeben. Gestiegen sind die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von 3,4 Millionen Euro auf 4,4 Millionen Euro aufgrund höherer Forderungen aus einem Gewinnabführungsvertrag und aus Veränderungen der laufenden Verrechnungskonten. Gegenläufig haben sich die sonstigen Vermögensgegenstände um 0,5 Millionen Euro redu-

ziert, weil insbesondere der Wert einer Rückdeckungsversicherung für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 0,4 Millionen Euro mit dem Wert der Pensionsverpflichtung saldiert und passiviert wurde. Zudem reduzierten sich die liquiden Mittel um rund 0,5 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr auf 0,7 Millionen Euro zum Bilanzstichtag 2010.

Passiva

Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtszeitraum um 0,9 Millionen Euro auf 7,1 Millionen Euro. Dieser Anstieg basiert auf einer zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 erfolgten Kreditauszahlung in Höhe von 1,5 Millionen Euro aus einem Darlehen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 4,0 Millionen Euro. Dieses Darlehen war bereits zu 2,5 Millionen Euro zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2009 ausgezahlt. Der Kredit ist nun voll ausgezahlt und nach einer Laufzeit von 3 Jahren endfällig. Gegenläufig wirkten die planmäßig erfolgten Darlehenstilgungen auf einen Roll-Over-Kredit in Höhe von 0,4 Millionen Euro, und die um 0,2 Millionen Euro geringere Rückstellung für Pensionsverpflichtungen aufgrund der Saldierung des Werts der Ansprüche aus einer Rückdeckungsversicherung.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten der AG wurden im Berichtszeitraum um 2,3 Millionen Euro auf 4,3 Millionen Euro zurückgeführt. Zum einen betraf dies die vollständige Rückzahlung von Verbindlichkeiten gegenüber Alt-Gesellschaftern in Höhe von rund 1,1 Millionen Euro und geringere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Verrechnungskonten von 0,9 Millionen Euro. Ferner wurde die bilanzierte Steuer-rückstellung, insbesondere für Gewerbesteuer 2007, im Berichtszeitraum in Höhe von 0,6 Millionen Euro komplett erfolgswirksam aufgelöst. Leicht gestiegen sind hingegen die sonsti-

gen Rückstellungen um 0,2 Millionen Euro – unter anderem für höhere, ausstehende Rechnungen und für Personalleistungen.

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr unverändert mit rund 0,5 Millionen Euro. Es handelte sich um die innerhalb des nächsten Jahres fälligen Tilgungen auf langfristige Kredite. Kontokorrentverbindlichkeiten bestanden bei der EHLEBRACHT AG zum Jahresende 2010 wie auch im Vorjahr nicht.

Eigenkapital EHLEBRACHT AG

Die Eigenkapitalausstattung der EHLEBRACHT AG hat sich im Geschäftsjahr 2010 deutlich verbessert. Das Eigenkapital legte um 3,1 Millionen Euro auf 29,5 Millionen Euro zu.

Nachfolgend sind die Eigenkapitalsituation 2010 und 2009 sowie die Veränderung dargestellt:

	2010	2009	Veränderung
	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>	<u>Mio. Euro</u>
gezeichnetes Kapital	19,3	19,3	0,0
Kapitalrücklagen	2,3	2,3	0,0
Gewinnrücklagen	4,5	4,4	+ 0,1
<u>Bilanzgewinn</u>	<u>3,4</u>	<u>0,4</u>	<u>+ 3,0</u>
<u>Gesamt</u>	<u>29,5</u>	<u>26,4</u>	<u>+ 3,1</u>
Bilanzsumme	40,9	39,2	
Eigenkapitalquote	72,1 %	67,3 %	

Das Grundkapital und die Kapitalrücklagen der EHLEBRACHT AG veränderten sich im Geschäftsjahr 2010 nicht.

Die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns 2009 erfolgte nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 im Rahmen der Hauptversammlung am 15. März 2011. Die Hauptversammlung hat auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, den Bilanzgewinn 2009 in Höhe von 0,4 Millionen Euro vollständig in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Der erzielte Jahresüberschuss 2010 der EHLEBRACHT AG beträgt 3,1 Millionen Euro. Daraus erfolgte zunächst die Einstellung in die gesetzliche Rücklage von rund 0,1 Millionen Euro. Der verbleibende Betrag von 3,0 Millionen Euro steht zur Gewinnverwendung im Bilanzgewinn zur Verfügung. Inklusiv des Bilanzgewinnvortrags aus 2009 beläuft sich der Bilanzgewinn auf 3,4 Millionen Euro.

Die Eigenkapitalausstattung der EHLEBRACHT AG ist mit 29,5 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verbessert und weiterhin als gut zu qualifizieren. Sie liegt mit einer Eigenkapitalquote von 72,1 Prozent über dem Durchschnittswert mittelständischer Unternehmen in Deutschland.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 und bis zur Aufstellung des Lageberichts

Die FH Finanzholding AG, Hannover, wird Mehrheitsaktionär – bisheriger Großaktionär Vestcorp AG, Düsseldorf, unterschreitet 3 Prozent-Meldeschwelle

Nachdem der bisherige 19-prozentige Großaktionär der EHLEBRACHT AG, Heinrich Bitter, im Januar 2011 seine EHLEBRACHT-Aktien in die FH Finanzholding AG eingebracht hatte und diese im Anschluss ein Aktienpaket an der EHLEBRACHT AG von 37 Prozent erworben hatte, hielt die FH Finanzholding AG als Mehrheitsaktionär insgesamt 7.257.000 Aktien der EHLEBRACHT AG. Das sind 56,26 Prozent des Grundkapitals und 56,26 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft.

Am 2. Februar 2011 hat die VestCorp AG, Düsseldorf, als früherer Großaktionär der EHLEBRACHT AG gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie alle Beteiligungsschwellen von 30 Prozent bis 3 Prozent unterschritten hat, und ihr Stimmrechtsanteil an der EHLEBRACHT AG nur mehr 0,41 Prozent gleich 52.518 Aktien betrug.

FH Finanzholding AG unterbreitet Übernahmeangebot an EHLEBRACHT-Aktionäre

Die FH Finanzholding AG, Hannover, hat am 14. Februar 2011 gemäß § 14 Abs. 2 und Abs. 3 WpÜG die Angebotsunterlage i. S. v. § 11 WpÜG für das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot an alle Aktionäre der EHLEBRACHT AG, Enger, zum Erwerb der von diesen gehaltenen auf den Inhaber lautenden börsennotierten Stückaktien der Gesellschaft (ISIN: DE0005649107 / WKN: 564910) jeweils mit einem anteiligen

Betrag am Grundkapital der Gesellschaft von 1,50 Euro zu einem Angebotspreis von 2,46 Euro je EHLEBRACHT-Aktie veröffentlicht.

Aufsichtsrat und Vorstand der EHLEBRACHT AG haben am 24. Februar 2011 ihre Stellungnahme zu diesem Übernahmeangebot abgegeben. Vorstand und Aufsichtsrat der EHLEBRACHT AG begrüßten darin ausdrücklich die von der FH Finanzholding AG dargelegten Absichten zu ihrer mittelfristigen Beteiligung als Mehrheitsaktionärin der EHLEBRACHT AG, eine verlässliche Grundlage dafür zu schaffen, den Wert und die Profitabilität des Unternehmens auf Dauer zu steigern und die EHLEBRACHT AG als unabhängiges Unternehmen weiterzuführen ebenso wie das in die Organe der Gesellschaft gesetzte Vertrauen. Allerdings hielten Vorstand und Aufsichtsrat das Angebot der FH Finanzholding AG wertmäßig für nicht angemessen, weil es die Positionierung und die wirtschaftlichen Perspektiven der Unternehmensgruppe nicht widerspiegele. Im Rahmen einer Fairness-Opinion hatte ein unabhängiger Gutachter den fairen Wert einer EHLEBRACHT-Aktie auf rund drei Euro beziffert. Vorstand und Aufsichtsrat empfahlen vor diesem Hintergrund den Aktionären der EHLEBRACHT AG, das Angebot nicht anzunehmen.

Gemäß vorliegender Bekanntmachung der FH Finanzholding vom 17. März 2011 gemäß § 23 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpÜG ist das Angebot bis zum Ablauf der Annahmefrist am 14. März 2011 für insgesamt 44.637 Aktien angenommen worden. Das entsprach einem Anteil von rund 0,35 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte der EHLEBRACHT AG. Die Gesamtzahl der von der FH Finanzholding AG, Hannover, gehaltenen Aktien belief sich danach auf 7.301.637 Stück, was einem Anteil von 56,61 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte der EHLEBRACHT AG entsprach.

Gemäß § 16 Abs. 2 Satz 1 WpÜG konnten nach erfolgter Bekanntmachung der FH Finanzholding alle Aktionäre der EHLEBRACHT AG, die das Angebot nicht angenommen hatten, das Angebot noch in der Zeit vom 18. März 2011 bis zum 31. März 2011 annehmen.

Mögliche Steuerliche Konsequenzen für die EHLEBRACHT AG und ihre Tochtergesellschaften aufgrund der mehr als 50-prozentigen Beteiligung der FH Finanzholding AG

Nach § 8c KStG gehen bestehende Verlustvorträge dann in voller Höhe verloren, wenn ein Erwerber oder eine Erwerbergruppe mehr als 50 Prozent der Aktien an einer Gesellschaft erwirbt. Bei der EHLEBRACHT AG und einzelnen Tochtergesellschaften bestehen zum Teil erhebliche körperschaftliche und/oder gewerbsteuerliche Verlustvorträge. Sofern Ausnahmeregelungen wie z.B. das so genannte Sanierungsprivileg oder Regelungen für die Nutzung stiller Reserven, die im Inland steuerpflichtig sind, für die EHLEBRACHT AG und ihre Tochterunternehmen nicht zur Anwendung kommen sollten, gingen nach heutiger Einschätzung sämtliche Verlustvorträge verloren. Dies würde die Steuerbelastung der Unternehmensgruppe in den Folgejahren erhöhen und auch zu entsprechenden Steuerzahlungen und damit Liquiditätsabflüssen führen. Die in der Konzernbilanz per 31. Dezember 2010 bilanzierten „aktiven latenten Steuern“ auf Verlustvorträge wären nach heutiger Einschätzung in voller Höhe von 1,6 Millionen Euro erfolgswirksam aufzulösen. Liquiditätsabflüsse würden sich dadurch allerdings nicht ergeben.

Aktuell prüft die Gesellschaft, inwieweit die bestehenden Ausnahmeregelungen für die EHLEBRACHT-Gesellschaften zur Anwendung kommen können, was zu einem zumindest partiellen Erhalt von Verlustvorträgen führen könnte. Ein abschließendes Ergebnis liegt allerdings noch nicht vor, zumal die ge-

setzlichen Regelungen neu sind. Rechtsprechung und Verwaltungsanweisungen etc. existieren noch nicht.

Die Aufsichtsräte Dr. E Leopold Dieck und Günter Pless legten Aufsichtsratsmandate nieder – Gesellschaft stellt Antrag auf gerichtliche Bestellung von Mark Knobloch und Dirk Haussels

Nachdem die Aufsichtsräte Dr. E. Leopold Dieck zum 6. März 2011 und Günter Pless zum 28. Februar 2011 ihre Aufsichtsratsmandate niedergelegt hatten, hat die Gesellschaft beim zuständigen Registergericht Bad Oeynhausen im März 2011 einen Antrag auf gerichtliche Bestellung von Mark Knobloch, zugleich Vorstand der FH Finanzholding AG und Dirk Haussels, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der FH Finanzholding AG, gestellt. Ein Beschluss des Registergerichts lag bei Abfassung dieses Lageberichts noch nicht vor.

Hauptversammlung der EHLEBRACHT AG am 15. März 2011 stimmt Anträgen der Verwaltung mit deutlichen Mehrheiten zu

In der Hauptversammlung der EHLEBRACHT AG am 15. März 2011 haben die Aktionäre mit deutlichen Mehrheiten den Anträgen der Verwaltung zugestimmt.

Der erwirtschaftete Bilanzgewinn zum 31.12.2009 der EHLEBRACHT AG wurde in voller Höhe in die Rücklagen eingestellt, um damit den Wachstumskurs der Gesellschaft zu stärken. Allen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wurde für das Geschäftsjahr 2009 Entlastung erteilt.

Zudem fasste die Hauptversammlung den Beschluss zu einer neuen Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 14. März 2016 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 9.675.000

Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Ferner wurden der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Walter Hasselkus und sein ebenso lang agierender Stellvertreter Jörns Haberstroh von der Hauptversammlung für eine weitere Amtsperiode zu Aufsichtsräten der EHLEBRACHT AG gewählt. In der im Anschluss an die Hauptversammlung satzungsgemäß stattfindenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurden erneut Dr. Walter Hasselkus zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Jörns Haberstroh zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Andere wesentliche Veränderungen

Über die vorstehend benannten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren „wesentlichen“ Veränderungen eingetreten, die zu einer bedeutenden Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns führen könnten.

Chancen- und Risikobericht Konzern und AG

Der Lagebericht zum Berichtsjahr 2010 beschreibt an verschiedenen Stellen unternehmerische Chancen für den EHLEBRACHT-Konzern, die auch Risiken beinhalten. Seit Jahren hat die Gesellschaft ein bewährtes Risikomanagement-System installiert. Es soll den Fortbestand des Unternehmens langfristig sichern und gleichzeitig in die Lage versetzen, sich bietende Chancen zu erkennen und zu nutzen. Das Risikomanagementsystem von EHLEBRACHT ist eng mit dem internen Kontrollsystem vernetzt. Im Zentrum des Risikomanagement-Systems

steht das Risikohandbuch. Hier sind die Risikostrategie, die Grundsätze, die Organisation sowie die Risikofelder des Risikomanagement-Prozesses definiert.

Das Risikomanagement-System findet in der gesamten Unternehmensgruppe Anwendung. Alle Gruppenunternehmen sind über das Controlling in dieses System eingebunden. Dieses System basiert übergreifend auf einheitlichen und umfassenden Berichtsstrukturen. Es ist zugleich ein Managementinformationssystem, über das die Lage, Risikofaktoren und bestandsgefährdende Risiken antizipiert, erkannt und unternehmensadäquat bewertet werden können, um zeitnah Handlungsspielräume zu schaffen.

Das Risikomanagement-System wird regelmäßig auf seine Angemessenheit und Funktionsfähigkeit überprüft. Die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) werden vollständig erfüllt. Auch vom Abschlussprüfer wurde im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung entsprechend den Anforderungen des IDW-Prüfungsstandards 340 (Prüfung des Risikofrüherkennungssystem nach § 317 (4) HGB) das implementierte Risikomanagementsystem überprüft und für umfassend und wirksam befunden.

Nachfolgend werden Risiken beschrieben, die sich auf die Geschäftsentwicklung sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EHLEBRACHT-Konzerns und/oder der EHLEBRACHT AG auswirken können.

– Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung umfasst die Rahmenbedingungen und das Umfeld für die geschäftliche Entwicklung von Unternehmen. Der EHLEBRACHT-Konzern steht in relativer Abhängigkeit zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Wenn

sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verschlechtern, können sie die Geschäftsentwicklung der Kunden von EHLEBRACHT negativ beeinflussen. Dieser Verlauf könnte auch die Geschäftsentwicklung des EHLEBRACHT-Konzerns beeinträchtigen. Sofern das Neugeschäft rückläufiges Stammgeschäft nicht kompensiert, könnte eine solche Entwicklung zu Umsatz- und Ergebnisrückgängen führen.

Nach der rezessiven Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2009 hat sich die Wirtschaft 2010 schneller erholt als zunächst erwartet. Für den EHLEBRACHT-Konzern brachte diese Entwicklung eine Verbesserung der Rahmenbedingungen, die sich im Stammgeschäft positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausgewirkt hat. Die aktuellen Konjunkturaussichten für 2011 lassen die Erwartung zu, dass auch im laufenden Geschäftsjahr mit Wirtschaftswachstum, allerdings mit niedrigeren Wachstumsraten als 2010, gerechnet werden kann. Damit dürften sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen für den EHLEBRACHT-Konzern zumindest auf dem Vorjahresniveau halten.

– Marktrisiken und Großkunden

Geringerer Konsum der Verbraucher in Deutschland, der enorme Preisdruck in einem sich weiter verschärfenden Verdrängungswettbewerb, die relative Abhängigkeit von Großkunden, Second-Source-Strategien und die Orientierung der Kunden hin zu Beschaffungsmärkten in Niedriglohnländern können das Marktrisiko erhöhen.

Der EHLEBRACHT-Konzern erzielte im Bereich der Kunststoff-Technik 2010 mit einem weltweit agierenden deutschen Konzern, zu dem eine jahrelange Geschäftsverbindung besteht, Umsatzerlöse von 32,5 Millionen Euro. Risiken der Abgängigkeit von diesem Großkunden bestehen, relativieren sich allerdings durch die Verteilung der erzielten Umsatzerlöse auf meh-

rere EHLEBRACHT-Konzerngesellschaften mit mehreren Gesellschaften des Großkunden in Deutschland, Osteuropa und Asien so wie mit mehreren Produkten.

Grundsätzlich begegnet der EHLEBRACHT-Konzern Umsatzrisiken mit einem intensiven Auf- und Ausbau des Auslandsgeschäfts. Hierfür wird der Konzern in China eine Zwei-Standort-Strategie, das heißt zwei Fertigungsstätten in China, in Shenzhen in Südchina und in Suzhou in Ostchina, umsetzen. Der Standort in Suzhou befindet sich im Aufbau. Nach der Planung wird die Produktion im ersten Quartal 2011 anlaufen. Der Konzern wird sein Geschäft in China gezielt ausbauen und auf weitere Kunden diversifizieren. Er erwartet in China auch weiterhin zweistelliges Wachstum.

Die Internationalisierung minimiert die Abhängigkeit von einzelnen Teilmärkten. Insbesondere in den Märkten der aufstrebenden Schwellenländer ergeben sich weiterhin gute Chancen zum Gewinn neuer Kunden.

– Personalmanagement China

Der Wettbewerb der Unternehmen um qualifiziertes Personal intensiviert sich bei rasant wachsender Wirtschaft. Insbesondere in China sind solche Tendenzen erkennbar. Die Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter stellt für Unternehmen, die sich insbesondere in den stark expandierenden chinesischen Wirtschaftszonen angesiedelt haben, eine immer größere Herausforderung dar. Infolge dieser Entwicklung steigen die Löhne und Gehälter für chinesische Mitarbeiter im zweistelligen Bereich. Dieser Trend dürfte sich bei weiterhin starkem Wirtschaftswachstum im Land der Mitte weiter fortsetzen.

Der EHLEBRACHT-Konzern begegnet in China den Risiken der Personalbeschaffung und der Mitarbeiterfluktuation gerade nach dem „Chinese New Year“ durch Zahlung einer leistungs-

orientiert angemessenen Vergütung und Gestellung überdurchschnittlicher Sozialleistungen.

– Materialpreis- und Beschaffungsrisiken

Die Preise für Energie wie Strom und Erdöl oder Metalle wie z.B. Kupfer steigen seit 2009. Zu Jahresbeginn 2011 ist eine deutliche Verteuerung von Kunststoff-Granulaten zum Teil im zweistelligen Bereich eingetreten. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig. Zu nennen ist die rasch wachsende Nachfrage der Schwellenländer wie China und Indien, aber auch der großen Industriestaaten. Spekulative Prognosen treiben die Preise zusätzlich. Preissteigerungen und die starke Volatilität der Energie- und Rohstoffpreise haben einen direkten Einfluss auf das Unternehmensergebnis. Der EHLEBRACHT-Konzern begegnet diesem Risiko einkaufsseitig möglichst durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit fixierten Preisen. Beschaffungsseitig werden in solchen Rahmenverträgen Liefermengen für zukünftige Bedarfe fixiert, die kurzfristige Verfügbarkeit benötigter Rohmaterialien für die eigene Fertigung sicherstellen sollen.

Im Bereich der Kunststoff-Technik bestehen mit Großkunden Rahmenverträge mit Preisanpassungsklauseln für die Weiterberechnung von gestiegenen Rohstoffpreisen.

– Kapitalmarkt und Finanzierungsrisiken

Der EHLEBRACHT-Konzern hat zum Jahresende 2010 mit einer überdurchschnittlichen Eigenkapitalausstattung von 35,4 Millionen Euro, die einer Eigenkapitalquote von 60,9 Prozent entspricht und einer Nettoverschuldung von 10,4 Millionen Euro seine finanzwirtschaftlich solide Position bestätigt und weiter verbessert. Kontokorrentverbindlichkeiten bestanden im EHLEBRACHT-Konzern zum Bilanzstichtag nicht. Die frei verfügbare

Liquidität des Konzerns aus nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien und liquiden Mittel belief sich auf ca. 4,2 Millionen Euro. Diese frei verfügbare Liquidität und bis März 2011 vorliegende Finanzierungszusagen im Volumen von rund 4,8 Millionen Euro summieren sich auf 9,0 Millionen Euro. Sie sichern den Finanzbedarf mit ausreichendem Swing für das operative Geschäft und die geplanten Investitionen 2011. Liquiditätsrisiken sind aus aktueller Sicht für den EHLEBRACHT-Konzern nicht zu erkennen.

Das vertraglich fixierte Kreditvolumen des Konzerns von Banken und Leasinggesellschaften belief sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt rund 14,2 Millionen Euro. Davon entfielen auf mittel- und langfristige Kredite mit Restlaufzeiten von bis zu acht Jahren zum Jahresende 11,1 Millionen Euro. Hiervon sind 1,9 Millionen Euro kurzfristig innerhalb eines Jahres, der mit 83 Prozent überwiegende Teil von 9,2 Millionen Euro allerdings langfristig nach mehr als einem Jahr fällig. Zur Absicherung der Kreditgeber erfolgten Sicherungsübereignungen von Inventaren, Grundschuldbestellungen, Abtretungen von Forderungen und eines Geschäftsanteils eines Gruppenunternehmens.

Die Verzinsung der mittel- und langfristigen Darlehen ist fix und variabel sowie im Kontokorrent variabel gestaltet. Einer möglichen Verteuerung der Finanzierung begegnet der EHLEBRACHT-Konzern mit dem Abschluss geeigneter Finanzinstrumente. 2007 hat die Gesellschaft eine CAP- und SWAP-Vereinbarung abgeschlossen. Diese Kontrakte sichern und begrenzen das Zinsniveau für die Folgejahre im Basiszinssatz. Zu weiteren Details wird auf die Anhangsangaben verwiesen.

Mit der Hausbank der EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe besteht für erhaltene Roll-Over-Kredite, die per 31. Dezember 2010 noch mit einem Kreditvolumen von 4,2 Millionen Euro zu Buche standen, eine Margenvereinbarung in Abhängigkeit zu der Kennzahl Nettoverschuldung zum EBITDA. Nach den er-

reichten Kennziffern 2010 kann in der weiteren Folge für 2011 von einer Margenverbesserung um 75 Punkte also um 0,75 Prozent auf das dann wieder günstigste Niveau ausgegangen werden. Für 2010 hatte sich temporär eine Verteuerung durch die Weltwirtschaftskrise aufgrund der für 2009 verschlechterten Kennziffern ergeben.

Sofern sich künftig eine Verschlechterung dieser Finanzkennzahl ergeben sollte, kann eine Verteuerung dieser Kredite eintreten.

Ferner besteht mit der Hausbank der EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe eine Covenants-Vereinbarung zu gewährten Krediten und Kreditlinien. Sollten vereinbarte Finanzkennzahlen nicht erreicht werden, hätte die Hausbank die Option zur Kündigung der Kredite. Allerdings nur wenn die Gesellschaft auch nach erfolglosem Ablauf einer zur Abhilfe gesetzten Frist die Kennzahlen nicht entsprechend verbessert.

Die zu erreichenden Konzern-Finanzkennzahlen der im Jahr 2007 abgeschlossenen Covenants-Vereinbarung umfassen:

1. bereinigte Eigenkapitalquote von mind. 40 Prozent
2. Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA max. 2,0
3. Verhältnis EBIT zu Zinsaufwand mind. 4,0

Der EHLEBRACHT-Konzern hat mit den Ergebnissen im Geschäftsjahr 2010 alle Voraussetzungen erfüllt. 2009 hatte der Konzern die Covenants Vereinbarung nicht erreicht. Dies hatte eine nachträgliche Verteuerung der Kredite um 45 TEuro bei gleichzeitiger Verlängerung der Kredite zur Folge.

Sofern sich in künftigen Geschäftsjahren eine Verschlechterung der erzielten Finanzkennzahlen ergeben sollte, könnte dies zu einer Verteuerung von mittel- und langfristigen Krediten führen. Diese Entwicklung würde das Konzernergebnis belasten. Ferner könnte sich aufgrund perspektivisch anziehender Leitzinsen

auch für den EHLEBRACHT-Konzern die Vergabe von neuen Krediten verteuern.

Mit den bereitgestellten Mitteln aus abgeschlossenen Krediten und der bestehenden Liquidität ist nach derzeitiger Einschätzung die Zahlungsfähigkeit des EHLEBRACHT-Konzerns gesichert. Für das laufende Geschäft ist ein ausreichender Swing verfügbar, so dass es zu keinen Liquiditätsengpässen kommen dürfte.

– Fremdwährungsrisiken

Der EHLEBRACHT-Konzern bilanziert in der Hauswährung Euro. Als international operierender Konzern in unterschiedlichen Währungsräumen können Wechselkursrisiken Einfluss auf die Höhe des Konzernumsatzes und des Konzernergebnisses haben. Als einziges Gruppenunternehmen bilanziert die Elektra Industrial China Co., Ltd. (EIC) in Fremdwährung, in Chinesischer Renminbi. Mit steigendem Anteil der chinesischen Gesellschaft am Geschäftsvolumen des Konzerns können sich die Risiken aus der Umrechnung künftig erhöhen.

In den letzten Jahren tendierte die chinesische Währung allerdings ausgesprochen stark gegenüber Fremdwährungen und gegenüber dem Euro. Bilanziell führten Umrechnungsdifferenzen bei Wechselkursen eigenkapitalerhöhend zu einem Anstieg der Konsolidierungsrücklagen des Konzerns.

Fremdwährungsrisiken ergeben sich im Konzern ferner aus der Abwicklung von Geschäften in Fremdwährung, etwa in US-Dollar. Aufgrund der hohen Volatilität in der Wechselkursentwicklung einzelner Währungen zum Euro können sich Verluste aus Währungskursdifferenzen ergeben. Sie können das Konzernergebnis belasten. Der Konzern begegnet diesem Risiko soweit möglich durch Netting von Zahlungsein- und -ausgängen von Fremdwährungen. Preisanpassungsklauseln in Verkaufs-

und Einkaufsverträgen bei Über- oder Unterschreiten von Wechselkursschwellen sollen dieses Risiko ebenfalls minimieren. Im Geschäftsjahr 2010 hat der Konzern das Wechselkursrisiko soweit möglich durch Umstellung der Währung bei Importen aus Fernost von US-Dollar auf Euro zusätzlich minimiert.

Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken hat der Konzern wie in den Vorjahren nicht eingesetzt.

Sofern Abwertungen von Fremdwährungen gegenüber dem Euro erfolgen, würden diese Differenzen verkaufsseitig zu einer Verteuerung der EHLEBRACHT-Produkte in den davon betroffenen Ländern führen. Sie würden die Expansion des Geschäfts in diesen Ländern erschweren. Als Folge könnten sich Umsatz- und/oder Margenverluste ergeben.

– Risiken der EHLEBRACHT AG

In der EHLEBRACHT AG können bei einer nachhaltig negativen Entwicklung der Ertragslage der Tochterunternehmen Korrekturen bei den jeweiligen Beteiligungsansätzen notwendig werden. Die Entwicklungen würden das Ergebnis und das Eigenkapital reduzieren. Aktuell sind solche belastenden Effekte allerdings nicht erkennbar, zumal die Ertragslage 2011 gegenüber dem bereits guten Geschäftsjahr 2010 als verbessert eingestuft werden kann.

– Gesamtrisiko

Die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe hat das der Weltwirtschaftskrise folgende Geschäftsjahr 2010 mit einem Rekordumsatz- und ergebnis abgeschlossen. Der EHLEBRACHT-Konzern verzeichnete einen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr um 15,2 Millionen Euro auf 72,2 Millionen Euro. Damit übertrifft der Konzern auch die im noch normal verlaufenen Vorkrisenjahr 2008 erwirtschafteten Umsatzerlöse um 10,2 Mil-

lionen Euro. Der Konzern hat den Konzernjahresüberschuss auf 3,4 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verdreifacht. Die Vermögens- und Finanzlage sind weiterhin stabil und mit den erreichten Finanzkennziffern verbessert. Die Eigenkapitalausstattung hat sich auf 35,4 Millionen Euro erhöht und ist weiterhin als überdurchschnittlich hoch einzustufen. Die Nettoverschuldung zeigte bei Investitionen in Höhe von 4,8 Millionen Euro nur eine moderate Erhöhung um 0,4 Millionen Euro auf 10,4 Millionen Euro.

Die Unternehmensgruppe hat eine grundsolide gegenüber dem Vorjahr sogar weiter verbesserte Basis geschaffen. Der Konzern steht zum Jahreswechsel 2010 / 2011 besser da als vor der Krise.

Die Finanzierung des Konzerns 2011 ist mit ausreichendem Swing bei der Liquidität für das operative Geschäft und anstehende Investitionen als gesichert einzustufen.

Der Konzern ist international mit seiner stärkeren Positionierung in China noch besser aufgestellt. Aufgrund der Diversifizierung in die Geschäftsbereiche Kunststoff-Technik und Möbelfunktions-Technik sind die Abhängigkeiten und Risiken zu einzelnen Industrien verteilt. Die langfristigen Kundenbeziehungen bieten auch zukünftig eine solide und verlässliche Geschäftsbasis.

Der Konzern ist schlank und flexibel aufgestellt. Aufgrund der effizienten Strukturen des Unternehmens und kurzen Informationswegen kann der Konzern auf Risiken schnell und unbürokratisch mit Gegenmaßnahmen reagieren. Das implementierte Risikomanagement greift.

Der Geschäftsanlauf 2011 übertrifft den Vorjahresanlauf. Die Zwei-Standort-Strategie in China mit noch mehr Nähe zum Großkunden und potenziellen Neukunden sowie anlaufendes Neugeschäft an allen EHLEBRACHT-Standorten bieten 2011 bei gesamtwirtschaftlich weiterhin positiver Tendenz die Basis für weiteres Wachstum.

Der Geschäftsverlauf 2010 und die erzielten Resultate im Geschäftsanlauf 2011 unterstreichen diese Einschätzung.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit sowohl für den EHLEBRACHT-Konzern als auch für die EHLEBRACHT AG nicht erkennbar.

– Chancenbericht

Der Ehlebracht-Konzern hat bereits im Geschäftsjahr 2010 die Voraussetzungen zum gezielten Nutzen künftiger Chancen geschaffen.

Die Investitionen in Technik und Innovationen an allen Produktionsstandorten sind die Basis für weiteres Wachstum. Besonders das zweite Werk in China in Suzhou wird mit aktuellen und neuen Aufträgen zusätzliches Wachstum generieren. Der Konzern verfügt über die Liquidität seine Pläne zu realisieren. Selbst in das klare strategische Konzept der Gesellschaft passende Beteiligungen oder Übernahmen kommen in Betracht. Die Unternehmensgruppe ist in den Märkten der Möbelfunktions-Technik und der Kunststoff-Technik ausgezeichnet positioniert.

Die Gesellschaft verfügt im Geschäftsjahr 2011 über alle Ressourcen, um ihre Chancen erfolgreich zu nutzen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für die konjunkturelle Entwicklung 2011 deuten die Vorzeichen auf eine sich verlangsamende Dynamik des Aufholprozesses hin.

Das globale Wachstum soll 2011 laut Ifo-Konjunkturprognose 2011 bei rund 4,3 Prozent liegen. Für die Eurozone prognosti-

ziert der IWF eine Zunahme der Wirtschaftsleistung von 1,7 Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland wird voraussichtlich 2,0 bis 2,5 Prozent zulegen. Die Wirtschaftsleistungen von China sollen um knapp 9 Prozent, die der USA zwischen 2,2 und 2,7 Prozent wachsen. Trotz der global günstigeren Perspektiven erscheint die Entwicklung 2011, zumindest in den westlichen Industrieländern, unsicher. Ein Risikofaktor ist die Krise im Euroraum. Die Sparkurse mehrerer EU-Länder wie Spanien, Portugal und Irland bremsen das Wachstumstempo.

Ein weiterer Risikofaktor liegt im Finanzmarkt. Die hohe Staatsverschuldung in der EU wie auch in den USA bereitet ebenso Sorge wie die voraussichtlich unzureichende Risikovorsorge der Banken, was besonders für die USA gilt. Der Immobilienmarkt in den USA bleibt ein Risikofaktor von globalem Gewicht.

Dagegen haben China, einige asiatische Märkte und die Schwellenländer Indien sowie Brasilien 2011 weiterhin sehr gute Wachstumsperspektiven.

In Deutschland zeigt sich der Arbeitsmarkt trotz des harten Winters auch im Frühjahr relativ stabil. Das Bundeswirtschaftsministerium rechnet 2011 mit einer weiteren Reduzierung der Arbeitslosenzahlen um rund 0,3 Millionen auf dann 2,9 Millionen. Damit würde sich die Arbeitslosenquote von 7,7 Prozent im Vorjahr auf rund 7,0 Prozent weiter verbessern. Für eine Zunahme des Konsums der privaten Haushalte 2011 sprechen die ab 2010 wirksam gewordenen Steuererleichterungen und die insgesamt verbesserte Stimmung. Infolge wird erwartet, dass sich der private Verbrauch stabilisiert und als wichtigste Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland weiter zunimmt. Der Konsumklima-Index der GfK liegt im Februar 2011 schon bei 5,7, der ifo-Geschäftsklima-Index übertrifft leicht das Vorkrisenniveau. Wachsende Zuversicht besteht auch für das Exportgeschäft.

Die Märkte der EHLEBRACHT AG

Möbelindustrie

Die Verbände der Holz- und Möbelindustrie (HDH / VDM) rechnen 2011 mit einer Stabilisierung des Inlandsgeschäfts und einem spürbaren Zuwachs der Exporte. Insgesamt wird eine Steigerung der Umsätze um etwa zwei bis drei Prozent erwartet. Risikopotenzial bergen spürbar anziehende Rohstoffpreise.

Kunststoffindustrie

Der Gesamtverband Kunststoff verarbeitende Industrie (GKV) sieht nach dem Jahr 2010 weiterhin erfolgsversprechende Perspektiven. Auf Basis einer verbandseigenen Konjunkturumfrage sieht der Verband eine anziehende Nachfrage und setzt offenkundig wieder volles Vertrauen in die wirtschaftliche Entwicklung. Erhebliches Risikopotenzial bergen allerdings spürbar anziehende Rohstoffpreise für Granulate.

Künftige Unternehmenssituation

Die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe wird auch im Geschäftsjahr 2011 seine gültige Strategie konsequent weiter verfolgen.

Im besonderen Fokus steht dabei die Innovationspolitik. Der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik wird weitere Produktinnovationen in der LED-Technik mit dazugehörigen Anwendungen entwickeln und launchen. Die ELEKTRA wird damit ihre führende Marktposition bei den Innovationen weiter ausbauen. Der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik konzentriert sich bei den Innovationen auf die Anwendung modernster Technologien und auf das Optimieren von Werkzeugkonzeptionen für den Kunststoffspritzgießprozess. Im Spritzguss wird 2011 der Einsatz von Mehrkomponententechnologien weiter wachsen. Diese Entwicklung wird zu einer Rationalisierung und Verbesserung der Wertschöpfungskette im Fertigungsprozess führen.

Ergebnisprognose Konzern und AG – Ergebniserwartung 2011 liegt über 2010

Der EHLEBRACHT-Konzern ist für das Geschäftsjahr 2011 zuversichtlich. Beide Geschäftsbereiche verfügen über eine positiv tendierende Auftragslage. Der Geschäftsanlauf 2011 liegt im Rahmen der Erwartungen und über Vorjahr und die Geschäftsaussichten für den weiteren Verlauf des Jahres sind gut.

In China hat der Konzern die Produktionskapazitäten im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik mit dem Bezug eines neuen Gebäudes am Standort Suzhou erheblich erweitert. Neue Aufträge lassen einen Wachstumsschub erwarten. EHLEBRACHT Berlin hat weiteres Neugeschäft gewonnen. Der Produktionsanlauf startet Mitte 2011. Es handelt sich um Komponenten für eine neue Produktreihe aus der Weißen Ware. EHLEBRACHT in Enger verfügt für 2011 über verbesserte Perspektiven. Nach dem rückläufigen Geschäft in den Vorjahren wird eine Trendwende erwartet. Gewonnenes Neugeschäft auch im Bereich der Mehrkomponententechnologie verspricht Wachstum und Ergebnisverbesserung. Die EHLEBRACHT Slowakei hat bereits Ende 2010 die Produktion eines neuen Produkts der Power Tools aufgenommen. Die Anfrageaktivitäten nehmen zu.

Im Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik rechnet die Unternehmensgruppe bei der ELEKTRA mit einer leichten Belebung im Inlandsgeschäft für Küche- und Badmöbel. Zusätzliche Geschäftsimpulse werden aus dem Geschäftsfeld „Lichtsysteme Objekt“ erwartet. Die bereits eingeleitete Vertriebsoffensive in diesem Geschäftsfeld dürfte auch 2011 zu zweistelligem Wachstum führen.

Insgesamt hat die Unternehmensgruppe auf der Marketing- und Vertriebsseite gegenüber den Vorjahren die Beteiligungen an

nationalen und internationalen Messen und mit Vertriebspartnern deutlich ausgebaut.

Die Weichen im organischen Geschäft sind auf weiteres Wachstum gestellt.

Nach aktuellem Kenntnisstand dürfte das Geschäft des Konzerns durch die Folgen der jüngsten Naturkatastrophe in Japan nicht direkt betroffen sein. Die weitere Entwicklung bleibt allerdings abzuwarten.

Sofern sich daraus und anderen Entwicklungen keine belastenden Effekte einstellen, erwartet der EHLEBRACHT-Konzern 2011 eine Umsatzsteigerung auf 75 bis 80 Millionen Euro.

Beim Ergebnis vor Steuern (EBT) plant die Unternehmensgruppe dann eine Verbesserung auf 3,5 Millionen Euro in Richtung der 4 Millionen Euro Marke.

Auch über 2011 hinaus geht die Gruppe von moderatem Wachstum bei Umsatz und Vorsteuerergebnis aus.

Eine verbesserte Ertragslage der Einzelunternehmen des Konzerns mit höheren Einzelergebnissen könnte das Ausschüttungsvolumen an die EHLEBRACHT AG als Muttergesellschaft steigern. Die Zunahme der Beteiligungs- und Gewinnabführungsergebnisse würden die Ertragslage der EHLEBRACHT AG und damit das Ergebnis der AG in Folgejahren positiv beeinflussen und verbessern.

**Aktienkapital und -eigenschaften, Aktienaussgabe,
Stimmrechtsanteile am Kapital größer 10 Prozent,
Satzungsänderung und Vorstandsvergütungssystem,
Kontrollwechsel / Entschädigungsvereinbarungen**

Die EHLEBRACHT AG macht gemäß § 315 Abs. 4 HGB im Konzernlagebericht nachstehende zusätzliche Angaben:

Aktienkapital

Das Grundkapital der Muttergesellschaft des Konzerns, der EHLEBRACHT AG, in Höhe von Euro 19.350.000,-- ist in 12.900.000 Stückaktien, wie nachstehend aufgeführt, eingeteilt:

	<u>Stück</u>	<u>Prozent</u>
Stammaktien, die auf den Inhaber lauten	<u>12.900.000</u>	<u>100,00</u>

Aktieneigenschaften

Jede Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder Übertragung von Aktien betreffen.

Stimmrechtsanteile größer 10 Prozent

Im Geschäftsjahr 2010 und Anfang 2011 haben sich Veränderungen bei den direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der EHLEBRACHT AG, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, ergeben. Zur detaillierten Erläuterung wird in diesem Zusammenhang auf die im Anhang unter „Sonstige An-

gaben“ aufgeführten Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG verwiesen.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird nachstehend der letzte Stand der Aktionäre dargestellt, deren Stimmrechtsanteile bei Abfassung dieses Lageberichts im März 2011 größer als 10 Prozent war.

Nachdem die VestCorp AG als früherer Großaktionär der EHLEBRACHT AG am 2. Februar 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt hat, dass sie alle Beteiligungsschwellen von 30 Prozent bis 3 Prozent unterschritten hat und ihr Stimmrechtsanteil an der EHLEBRACHT AG 0,41 Prozent gleich 52.518 Aktien betrug, ist der Stimmrechtsanteil nur eines EHLEBRACHT Aktionärs größer als 10 Prozent.

Es handelt sich um die FH Finanzholding AG, Hannover, deren Stimmrechtsanteil gemäß vorliegender Mitteilung nach 21 Abs. 1 WpHG vom 7.2.2011 mit 7.257.000 Stimmrechten 56,26 Prozent aller Stimmrechte an der EHLEBRACHT AG betrug. Nach der ebenfalls vorliegenden Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 3.2.2011 von Heinrich Bitter, Deutschland, sind Heinrich Bitter gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG diese Stimmrechte zuzurechnen.

Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der EHLEBRACHT AG beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Satzungsänderungen

Satzungsänderungen erfolgen gemäß §§ 179 ff. Aktiengesetz. Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, können durch den Aufsichtsrat beschlossen werden.

Ernennung und Abberufung von Vorständen

Die Ernennung und Abberufung von Vorständen erfolgt gemäß § 84 Aktiengesetz. Die Satzung enthält dazu keine weiteren Regelungen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juni 2010 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 5.850.000 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden.

Nachdem die vorstehende Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital am 20. Juni 2010 ausgelaufen war, fasste die Hauptversammlung am 15. März 2011 den Beschluss zu einer neuen Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital. Danach ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 14.03.2016 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 9.675.000 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, im Falle der Erhöhung gegen Sacheinlagen mit Zustimmung des Aufsichtsrats über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden. Der Vorstand legt mit Zustimmung

des Aufsichtsrats die Bedingungen der Aktienausgabe fest. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung anzupassen.

Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen und Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

In den Anstellungsverträgen der Vorstände mit Laufzeit bis zum 31. Dezember 2010 und anderen Verträgen bestanden keine wesentlichen Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels bei der EHLEBRACHT AG. Ebenso bestanden keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

In dem ab 1.1.2011 gültigen neuen Vorstandsanstellungsvertrag wurde entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex eine Cap-Vereinbarung fixiert, die Abfindungszahlungen bei wirksamem Widerruf der Bestellung zum Vorstandsmitglied ohne wichtigen Grund oder einer berechtigten Amtsniederlegung aus wichtigem Grund durch den Vorstand, zum Beispiel im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control), auf die Vergütungsbestandteile maximal eines Zweijahreszeitraums bzw. auf die Restlaufzeit des Vertrages begrenzt.

Vorstandsbezüge

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Berichtsjahr 2010 eine fixe und eine variable Vergütung. Letztere war an das Erreichen von jährlich festgelegten Zielen geknüpft. Diese Verträge sind per 31. Dezember 2010 ausgelaufen.

In einem neuen Vorstandsanstellungsvertrag mit Gültigkeit ab 1.1.2011 wurde weiterhin eine fixe und variable Vergütung ver-

einbart. Entsprechend der neuen Bestimmungen des Aktiengesetzes wurde neu aufgenommen, dass der überwiegende Teil in Höhe von rund 2/3 der gesamten variablen Vergütung an das Erreichen langfristiger Unternehmensziele gekoppelt ist.

Die Geschäftsbereiche

Geschäftsbereich Kunststoff-Technik

Der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik steht für prozessorientierte Komplett-Lösungen für technische wie optische Kunststoffteile, Komponenten und Systeme. Die drei inländischen und zwei ausländischen Gesellschaften des EHLEBRACHT-Konzerns sind kompetente Partner für Wertschöpfung in Entwicklung, Produktion und Vertrieb.

In Deutschland repräsentieren den Geschäftsbereich Kunststoff-Technik

- die EHLEBRACHT GmbH + Co. KG in Enger
- die EHLEBRACHT Berlin GmbH + Co. KG in Berlin
- die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH in Enger

und im Ausland

- die EHLEBRACHT Slowakei s.r.o. in Michalovce, Slowakei sowie
- die Elektra Industrial China Co., Ltd. (kurz: EIC) in Shenzhen, China.

Die Konzerntöchter entwickeln und fertigen Systeme für technische Komponenten und Baugruppen aus Kunststoff. Zu den Kunden gehören OEM-Kunden und Systemlieferanten weltweit. Die von der EHLEBRACHT Kunststoff-Technik gelieferten

Komponenten kommen in Markenprodukten, insbesondere der Hausgerätetechnik, der Elektroindustrie, der Automobilindustrie sowie in der Küchenmöbelindustrie zum Einsatz. Zudem produziert der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik konzernintern Komponenten für den Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik. Die Geschäftsbeziehungen zu einem Großteil der Kunden bestehen schon seit mehreren Jahren. Es handelt sich zumeist um renommierte Markenhersteller. Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik bietet ihren Kunden ein umfassendes, hochqualitatives Dienstleistungs- und Produktionsprogramm.

Geschäftsentwicklung 2010

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik schloss das Geschäftsjahr mit einem kräftigen Umsatzsprung gegenüber dem Vorjahr und dem noch normal verlaufenen Vorkrisenjahr 2008. Die Umsatzerlöse kletterten im Geschäftsjahr 2010 auf 46,9 Millionen Euro. Das ist ein Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr von 10,7 Millionen Euro und um 11,6 Millionen Euro gegenüber 2008.

Das Wachstum erzielte die Kunststoff-Technik sowohl im Inland als auch im Ausland. Die Inlandsumsätze legten von 18,3 Millionen Euro im Vorjahr um 5,4 Millionen Euro auf 23,7 Millionen Euro zu. Das Wachstum im Auslandsgeschäft lag auf ähnlich hohem Niveau. Es nahm um 5,3 Millionen Euro auf 23,2 Millionen Euro zu. Gegenüber dem Vorjahr, das durch die Wirtschaftskrise besonders stark belastet war, hat sich die Stimmung 2010 insgesamt verbessert. Diese Entwicklung war aufgrund höherer Auftragsanfragen und anziehender Bestellvolumina im Stammgeschäft bei allen Unternehmen der EHLEBRACHT Kunststoff-Technik zu spüren. Besonderes positiv haben sich 2010 durch gewonnenes Neugeschäft und Produktionshochläufe im Geschäft mit Komponenten und Baugruppen für Produkte der „Weißen Ware“ die EHLEBRACHT Berlin und die chinesische Konzerntochter Elektra Industrial China (EIC)

entwickelt. Sie waren mit Umsatzzuwächsen jeweils im zweitstelligen Bereich die Wachstumstreiber.

Der Geschäftsbereich Kunststoff-Technik hat aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung 2010 seinen Anteil am Gesamtumsatz des EHLEBRACHT-Konzerns weiter erhöht. Er wuchs auf 65,0 Prozent (Vorjahr: 63,5 Prozent).

Mitarbeiter

Zum Ende des Berichtsjahres waren im Geschäftsbereich Kunststoff-Technik 794 Mitarbeiter (Vorjahr: 622 Mitarbeiter) tätig. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Personalaufbau um 172 Mitarbeiter. Der Zuwachs erfolgte sowohl im In- als auch im Ausland. Die meisten Einstellungen erfolgten zur Bearbeitung des auch 2010 rasant gestiegenen Geschäftsvolumens mit 168 Mitarbeitern bei der Elektra Industrial China (EIC).

Zum Bilanzstichtag 2010 arbeiteten 653 Mitarbeiter (Vorjahr: 490 Mitarbeiter) im Ausland und 141 Mitarbeiter (Vorjahr: 132 Mitarbeiter) im Inland für die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik.

Die nachstehende Übersicht stellt die Entwicklung der im Geschäftsbereich durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter dar:

	Gesamt		davon Inland		davon Ausland	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Angestellte	102	82	28	27	74	55
Gewerbliche	605	455	104	96	501	359
Auszubildende	5	3	5	3	0	0
Aushilfen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	712	540	137	126	575	414

Kunststoff-Technik steigert Ertragskraft

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Ertragskraft weiter verbessert. Das Segmentergebnis vor Steuern erhöhte sich von 1,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 3,3 Millionen Euro im Berichtsjahr.

Auch das Segmentergebnis nach Steuern wuchs. Es kletterte von 0,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,7 Millionen Euro 2010.

Ausblick EHLEBRACHT Kunststoff-Technik 2011

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik hat mit den Umsatzzuwachsen und der Segmentergebnisverbesserung 2010 ihre starke Positionierung, insbesondere bei Markenkunden der „Weißen Ware“ und ihre Leistungsstärke, unterstrichen. Die Geschäftsaussichten für 2011 sind als positiv zu klassifizieren. Auch der Gesamtverband der Kunststoff verarbeitenden Industrie (GKV) sieht nach dem Jahr 2010 weiterhin erfolgsversprechende Perspektiven. Auf Basis einer verbandseigenen Konjunkturumfrage wird eine anziehende Nachfrage erwartet. Das dürfte auch das Stammgeschäft der EHLEBRACHT Kunststoff-Technik positiv beeinflussen.

Weitere Wachstumsimpulse erwartet die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik bei der EHLEBRACHT Berlin aus gewonnenem weiteren Neugeschäft. Es handelt sich um Komponenten für eine neue Produktreihe im Bereich der Weißen Ware. Dieses Geschäft geht Mitte 2011 an den Start.

Auch die EHLEBRACHT in Enger zeigt Perspektive. Nach rückläufiger Geschäftsentwicklung durch die Wirtschaftskrise 2009 und einer nur moderaten Erholung in 2010 steht auch dort 2011 Neugeschäft am Start. Es handelt sich um Produkte für die Haushaltsgeräte- und Automobilindustrie die zum Teil mit Mehrkomponententechnologie gefertigt werden.

Bei der EHLEBRACHT Slowakei ist Ende 2010 die Produktion eines Neuprodukts im Bereich der Power Tools angelaufen, das 2011 im Full Year zu Umsatz wird. Ferner kann aufgrund der stärkeren Anfrageaktivität gerade im Bereich der Mehrkomponententechnik davon ausgegangen werden, dass zusätzliches Neugeschäft 2011 anlaufen wird.

In China schlägt der EHLEBRACHT-Konzern in der Kunststoff-Technik mit seiner Zwei-Standort Strategie ein neues Kapitel auf. Nachdem 2010 die chinesische Konzerntochter Elektra Industrial China (EIC) in Südchina in Shenzhen die Fertigung bis zur Auslastungsgrenze hochgefahren hatte und kein weiteres Geschäft mehr abgebildet werden konnte, wurde in der zweiten Jahreshälfte 2010 ein zweiter Produktionsstandort in Ostchina in Suzhou auf der Linie zwischen Shanghai und Nanjing aufgebaut. Die EIC hat dafür Gebäude mit einer Nutzfläche von insgesamt 15.000 m² angemietet. In der ersten Ausbaustufe 2011 gehen planmäßig in Suzhou rund 25 neue Spritzgießautomaten an den Start. Zum neuen Standort in Suzhou wird zunächst die Produktion der bisher in Shenzhen für einen Großkunden in Nanjing gefertigten Produkte und Baugruppen verlagert. Damit verkürzt sich auch die Lieferanbindung zum Großkunden von bisher über 1.700 km auf rund 150 km. Dieser Schritt erhöht auch die Flexibilität. Ferner können die dann freien und frei gewordenen Kapazitäten an beiden Standorten in China mit Neugeschäft belegt werden. Diverse Kundenanfragen liegen bereits vor. Die Kunststoff-Technik erwartet daraus einen weiteren Umsatzschub für 2011 und eine sich verbreiternde Basis des China-Geschäfts für die nächsten Jahre.

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik Vertriebsgesellschaft mbH arbeitet mit Hochdruck an der Akquisition neuer Kunden. Sie entwickelt die Aktivitäten zur gezielten Ansprache von Neukunden verbunden mit der Ausweitung und Diversifizierung des Geschäfts der EHLEBRACHT Kunststoff-Technik.

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik bietet ihren Kunden ein umfassendes, qualitativ hochwertiges Dienstleistungs- und Produktionsprogramm. Der Produktionsverbund ist mit seinen deutschen und ausländischen Standorten in der Slowakei wie zwei Standorten in China sowie dem Leistungsportfolio für systemorientierte Komplett-Lösungen für technische und optische Kunststoffteile, Komponenten und Systemlösungen im Markt gut positioniert.

Die EHLEBRACHT Kunststoff-Technik wird nach aktueller Einschätzung auch 2011 in der Lage sein, sich erfolgreich in den Märkten zu behaupten und das Geschäft weiter auszubauen, sofern keine Sonderbelastungen eintreten.

Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik

Der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik entwickelt, fertigt und vertreibt seit über 30 Jahren hochwertige anschlussfertige Leuchten und Lichtsysteme sowie Produkte für OEM-Kunden. Die EHLEBRACHT Möbelfunktions-Technik gehört mit der diesen Bereich ausschließlich repräsentierenden Elektra GmbH seit Jahren zu den besonders in Innovation führenden Unternehmen der Branche. Zu den Kunden zählen namhafte Hersteller der deutschen und internationalen Küchen- und Möbelindustrie und des Laden- und Objektbaus sowie global agierende Industriekunden. Diese Abnehmer aus über 55 Ländern schätzen Design, Innovationskraft, Funktion, Qualität und Sicherheit der Produkte. Das Produktportfolio umfasst Leuchtstoff-, LED- und Halogenleuchten, Betriebsgeräte sowie umfangreiches Zubehör. Dazu gehören Verkabelungs-, Verteilungs- und Anschlusssysteme komplettiert mit Schaltern, Sensoren und Lampen.

Die Aktivitäten des Geschäftsbereichs gliedern sich in die drei Geschäftsfelder

- „Lichtsysteme Möbel“,
- „Lichtsysteme Objekt / Ladenbau“,
- „OEM-Leistungen / Industriekunden“ .

Im Fokus des Geschäftsfelds **Lichtsysteme Möbel** stehen dekorative Leuchten und Zubehörteile in ansprechendem Design und hoher Funktionalität. Sie werden in Küchen, Badezimmermöbeln, Einrichtungen für Wohn- und Schlafräume sowie in Bürosystemen eingesetzt.

Der Bereich **Lichtsysteme Objekt/Ladenbau** bietet vielseitige Lösungen für den "Point-of-Sale", also für Shopeinrichtungen, Innenraumbeleuchtungen von Decke, Wand und Boden, Verkaufspräsentationen oder Leuchtdisplays. Hochwertige und effiziente Licht- und Verkabelungssysteme stehen im Mittelpunkt des Produktportfolios.

Das Geschäftsfeld **OEM-Leistungen** beliefert renommierte **Industriekunden** der Hausgeräte- und Beleuchtungsindustrie mit technischen Produkten. Die effiziente Umsetzung individueller Kundenwünsche und -anforderungen im Bereich hochwertiger Industriekomponenten hat dabei erste Priorität. Ferner ist Ziel, vorhandene Produkte und Komponenten an Marktbegleiter und neue Märkte wie zum Beispiel den Großhandel zu vertreiben.

Geschäftsentwicklung 2010

Nachdem der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik 2009 besonders stark durch die Belastungen aus der Immobilien- und Wirtschaftskrise betroffen war, standen im Geschäftsjahr 2010 die Vorzeichen wieder auf Wachstum. Die Möbelfunktions-Technik baute ihr Geschäftsvolumen von 20,4 Millionen Euro im Vorjahr um 4,6 Millionen Euro oder 22,5 Prozent auf

25,0 Millionen Euro aus. Die Gesellschaft erzielte dieses Umsatzplus sowohl im Inland als auch im Ausland. Das Inlandsgeschäft wuchs um 2,8 Millionen Euro oder 22,4 Prozent auf 15,3 Millionen Euro. Die Exporte zogen auf gleichem Niveau an. Das Wachstum lag bei 22,8 Prozent. Die Auslandsumsätze kletterten von 7,9 Millionen Euro im Vorjahr um 1,8 Millionen Euro auf 9,7 Millionen Euro im Berichtsjahr.

Besonderer Wachstumstreiber der Möbelfunktions-Technik war auch im Geschäftsjahr 2010 das Geschäftsfeld Lichtsysteme Objekt/Ladenbau. Es legte überproportional zu. 2010 kletterte das Geschäftsvolumen dieses Bereichs auf 3,9 Millionen Euro. Das war nahezu eine Verdoppelung des Vorjahresgeschäftsvolumens von 1,9 Millionen Euro.

Nachdem das Geschäftsfeld OEM-Leistungen/Industriekunden 2009 kräftige Einschnitte infolge stark rückläufiger Umsätze mit einem Caravanzulieferer hinnehmen musste, legte dieses Geschäftsfeld im Berichtszeitraum wieder zu und steigerte seine Umsatzerlöse um rund eine Million Euro auf 3,1 Millionen Euro.

Deutlich verbessert zeigte sich im Berichtsjahr 2010 auch das Geschäftsfeld Lichtsysteme Möbel -Export-. Das Bestellvolumen der ausländischen Kunden hat 2010 deutlich zugelegt. In der Folge stiegen die Exporterlöse um 19,2 Prozent auf 9,3 Millionen Euro. Dagegen hat sich das Geschäftsvolumen des Geschäftsfelds Lichtsysteme Möbel -Inland- nur auf dem Vorjahresniveau mit einem Geschäftsvolumen von 8,3 Millionen Euro gehalten. Grund war die auch im Geschäftsjahr 2010 immer noch schwache Nachfrage der Verbraucher nach Küchen- und Badmöbeln.

Im Berichtsjahr hat die Möbelfunktions-Technik entlang ihrer Strategie den Ausbau ihrer Vertriebsaktivitäten zu neuen Märkten forciert. Im Fokus stand das Geschäft mit bestehenden Produkten beim Elektro-Großhandel und OEM-Kunden. Das Ge-

schäftsvolumen 2010 daraus und sonstige belief sich auf rund 0,4 Millionen Euro.

Insgesamt hat der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik im Berichtsjahr 34,6 Prozent zum Konzernumsatz beigetragen (Vorjahr: 35,8 Prozent).

Mitarbeiter

Wesentliche Veränderungen der Mitarbeiterzahl haben sich im Geschäftsbereich nicht ergeben. Zum bestmöglichen Überbrücken auftragsschwacher Monate befand sich die Möbelfunktions-Technik mit den betroffenen Abteilungen auch noch Anfang 2010 partiell in Kurzarbeit. Entlassungen hat das Unternehmen so weitgehend vermieden. Zum Ende der Berichtsperiode beschäftigte die Möbelfunktions-Technik 92 Mitarbeiter (Vorjahr: 93 Mitarbeiter).

Durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern im Geschäftsbereich:

	Gesamt		davon Inland		davon Ausland	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Angestellte	43	42	43	42	0	0
Gewerbliche	48	52	48	52	0	0
Auszubildende	1	0	1	0	0	0
Aushilfen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	92	94	92	94	0	0

Ertragskraft der Möbelfunktions-Technik 2010 verbessert

Die Möbelfunktions-Technik hat im Geschäftsjahr 2010 die Ertragskraft gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Nachdem im Vorjahr das Segmentergebnis vor Steuern (EBT) infolge

der Auswirkungen aus der Wirtschaftskrise belastet war, verbesserte sich das Segmentergebnis vor Steuern (EBT) von 1,6 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,5 Millionen Euro im Berichtsjahr. Die Ergebnismarge, die im Vorjahr auf 7,9 Prozent zurückgefallen war, kletterte auf 10,0 Prozent.

Nach Steuern betrug das erzielte Segmentergebnis ebenfalls 2,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1,6 Millionen Euro).

Neuentwicklungen stehen im Fokus

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Möbelfunktions-Technik getreu dem Motto „High Lights – Low Energy“ die Entwicklung energiesparender Innovationen der Lichttechnik weiter vorangetrieben.

Die 2009 in Kraft getretene EU-Richtlinie „Eco-Design Requirements for Energy Using Products“ (EuP) schreibt eine umweltgerechte Gestaltung energiebetriebener Produkte vor. Sie regelt stufenweise den Glühlampen-Ausstieg. Umweltfreundliche und energieeffiziente Produkte rücken so noch weiter in den Vordergrund.

Insofern stehen hochwertige Alternativen bei der Möbelfunktions-Technik im Mittelpunkt der Neuentwicklungen: Eine innovative Modultechnik ist die Basis für neue LED-Flächenleuchten. Die Lichtquelle ist keine einzeln sichtbare Leuchtdiode mehr, sondern eine Leuchtfläche. Sie sorgt für eine homogene und weiche Flächenausleuchtung ohne störende Lichtpunkte. Die eingesetzten LED-Module eignen sich aufgrund ihrer flachen Konstruktion und Bauweise für designbetonte Objekt- und Möbelleuchten. Mit rund 80 Lumen/Watt erreicht diese Technik eine extrem hohe Lichtleistung bei gleichzeitig minimalem Energieverbrauch. Damit eignet sie sich auch optimal für den Einsatz im Objekt- und Ladenbau. Verschiedene Lichtfarben von kalt- bis warmweiß sind möglich und sorgen für die ge-

wünschte Atmosphäre. Der Einsatz dieser Leuchten leistet aufgrund der sehr guten Energie-Klassifizierung einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und zur Schonung von Energieressourcen.

Neuheiten: Light + Building 2010

Einem breiten Publikum präsentierte der Geschäftsbereich Möbelfunktions-Technik auf der Interzum 2009 erstmals Produktstudien der neu entwickelten Flächen-LED-Leuchten. Die daraus abgeleiteten und weiterentwickelten serienreifen Produkte feierten internationale Premiere auf der Light + Building, der Weltleitmesse für Architektur und Technik. Ihre Schwerpunkte sind Licht, Elektrotechnik sowie Haus- und Gebäudeautomation. Die Varianten dieser neuen Leuchtenserie LD 8000 reichen von runden Einbauleuchten mit nur 13mm Einbautiefe über Anbauleuchten in runden und eckigen Formen oder mit Dreiecksgehäuse bis hin zu linearen Leuchten mit variablen Längen. Mit der „Light Disc 8000“ präsentiert ELEKTRA ein austauschbares Flächen-LED-Leuchtmittel. Der Kunde kann das Leuchtendesign selbst bestimmen. Viele Varianten der Leuchtenserie LD 8000 sind als anschlussfertige Hochvoltleuchten sowie als Niedervoltversionen zum Anschluss an LED-Konverter verfügbar. Neben dem klassischen Kunststoffgehäuse zählen auch Leuchten mit edlem Aluminium- oder Edelstahlgehäuse zum Produktportfolio.

Möbelfunktions-Technik optimistisch für 2011

Die Möbelfunktions-Technik hat 2010 ihr Geschäftsvolumen deutlich ausbauen können. Der Verlauf zeigte eine zunehmend verbesserte Tendenz. Der Auftragsbestand der EHLEBRACHT Möbelfunktions-Technik liegt Mitte März 2011 um rund 10 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Verbände der

Holz- und Möbelindustrie (HDH / VDM) rechnen 2011 mit einer weiteren Stabilisierung des Inlandsgeschäfts und einem spürbaren Zuwachs der Exporte. Insgesamt wird eine Steigerung der Umsätze um etwa zwei bis drei Prozent erwartet.

Insofern besteht auch für die Möbelfunktions-Technik die Erwartung, dass das Stammgeschäft leicht wachsen wird. Insbesondere wird mit einer Belebung des Inlandsgeschäfts bei Küchen und Badmöbeln gerechnet. Zusätzliche Wachstumsimpulse bietet das Geschäftsfeld „Lichtsysteme Objekt/Ladenbau“. Nachdem sich dieser Bereich infolge der eingeleiteten Vertriebsoffensive mehr und mehr im Markt etabliert hat, liegt die Geschäftserwartung für 2011 bei weiterhin zweistelligem Wachstum.

Zusätzliche Wachstumsimpulse hat die Möbelfunktions-Technik mit ihren neu entwickelten energie- und lichteffizienten Leuchten und Leuchtenserien gesetzt. Sie zielt so auch auf den Ausbau ihres Marktanteils gerade in der aktuellen Phase, in der sich die Leuchtentechnologie durch die gesetzlichen Neuregelungen in einem Umbruch befindet. Ferner arbeitet der Geschäftsbereich gezielt am Erschließen neuer Vertriebswege, um neue Märkte zu erreichen. Nachdem die Gesellschaft bereits 2010 erste Erfolge mit einem Umsatzvolumen von rund 0,4 Millionen Euro mit bestehenden Produkten beim Elektro-Großhandel und OEM-Kunden erzielt hatte, liegt die Erwartung ebenfalls bei deutlich zweistelligen Zuwachsraten.

Die Kundengespräche auf den Anfang 2011 besuchten Messen „ZOW Bad Salzuflen“ und „Euroshop in Düsseldorf“ bestätigen mit positiver Resonanz das Interesse am neu entwickelten und bestehenden Produktportfolio der Möbelfunktions-Technik. Aufgrund der aktuell positiv tendierenden Indikatoren ohne belastende Sonderfaktoren ist die Erwartung begründet, dass die Möbelfunktions-Technik das Geschäftsjahr 2011 mit Wachstum

bei Umsatz und Ergebnis über dem Niveau des Geschäftsjahres 2010 abschließen kann.

Zusammenfassung und Ausblick auf das Jahr 2011

Der EHLEBRACHT-Konzern hat seine Position im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich ausgebaut. Umsatz und Ergebnis kletterten über die Vorjahreswerte und auch das bei EHLEBRACHT noch normal verlaufene Vorkrisenjahr 2008 wurde übertroffen. Die erarbeitete solide finanz- und leistungswirtschaftliche Basis der Unternehmensgruppe konnte 2010 weiter verbessert werden. Der EHLEBRACHT-Konzern steht heute besser da als vor der Krise.

Die Geschäftsaussichten der Unternehmensgruppe für das Jahr 2011 sind gut. Nach dem gegenüber Vorjahr verbesserten Geschäftsanlauf 2011 und den aktuellen Geschäftsaussichten ist weiteres Wachstum der EHLEBRACHT-Gruppe begründet. Infolge hat der EHLEBRACHT-Konzern seine Umsatz- und Ergebnisprognose 2011 über Vorjahr auf ein Umsatzvolumen von 75 bis 80 Millionen Euro und ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 3,5 Millionen Euro bis 4 Millionen Euro angehoben.

Die EHLEBRACHT-Unternehmensgruppe schaut ebenso zuversichtlich wie motiviert ins Geschäftsjahr 2011 und in Folgejahre.

Enger, den 31. März 2011

EHLEBRACHT Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Bernd Brinkmann